

INTERVIEW

Parodontologie, Immunologie und Kieferorthopädie – ein Gespräch mit Prof. DDr. Xiaohui Rausch-Fan.

Seite 2



KAMMERWAHL

Vorstellung der bei der nächsten Wahl antretenden Listen – diesmal das Forum Zahnärzte Wien.

Seite 4



KULTUR

Eine der bedeutendsten Uhrensammlungen Europas befindet sich im Wiener Uhrenmuseum.

Seite 15



© Wien Museum/Uhrenmuseum, Lisa Rastl

Zahn.Medizin.Technik

ZMT ■ Monatsmagazin für Praxis, Labor & Dentalmarkt ■ www.zmt.co.at ■ 3/2021



Zum dritten Mal

Platz 1 für Henry Schein

► Henry Schein, Inc. (Nasdaq: HSIC) gab am 10. Februar bekannt, dass das Unternehmen das 20. Jahr in Folge auf der FORTUNE®-Liste der „World's Most Admired Companies 2021“ (Die angesehensten Unternehmen der Welt) aufgeführt wird. Henry Schein nahm zudem zum dritten Mal in Folge den ersten Platz in der Kategorie Großhändler: Gesundheitswesen ein.

„Unsere Welt hat sich im letzten Jahr aufgrund der COVID-19-Pandemie drastisch verändert, doch das Team Schein-Engagement für eine positive Einflussnahme auf die weltweite Gesundheitssituation hat sich noch verstärkt“, erklärte Stanley M. Bergman, Chairman of the Board und Chief Executive Officer von Henry Schein. „Diese Auszeichnung ist eine Anerkennung für die harte Arbeit und das Engagement unserer 19.000 Team-Schein-Mitglieder auf der ganzen Welt, die unseren Erfolg weiter vorantreiben und die Basis für unsere Bemühungen getreu unserem Motto ‚Gesundheit ermöglichen‘ bilden.“ Laut dem FORTUNE-Magazin ist die Liste „World's Most Admired Companies“ das beste Zeugnis für den Ruf von Unternehmen.



Global Mercy

Größtes Krankenhausschiff der Welt kommt nach Europa

► Der Bau des weltweit größten zivilen Hospitalschiffs, der Global Mercy, steht kurz vor dem Abschluss. Noch in diesem Frühjahr soll das Schiff in Europa eintreffen, wo im Hafen von Antwerpen die Ausstattung vervollständigt wird. Die Öffentlichkeit hat im Herbst Gelegenheit, dieses außergewöhnliche Schiff im Rahmen eines zweiwöchigen Aufenthaltes im Hafen von Rotterdam kennenzulernen. Danach wird die Global Mercy ihre Jungfernfahrt nach Afrika antreten. Über 93 Prozent der Bevölkerung in den afrikanischen Ländern südlich der Sahara haben kei-

nen Zugang zu professionellen chirurgischen Dienstleistungen. Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie ist die Notwendigkeit, grundlegende, lebensrettende Versorgung anzubieten, größer denn je, gerade in ärmeren Ländern. Dorthin bringt die Global Mercy einige der bestausgebildeten Ärzte der Welt. Unter sicheren und sauberen Rahmenbedingungen stellen sie ihr Können und Wissen kostenlos zur Verfügung. Die Global Mercy ist das erste Schiff der Mercy Ships-Flotte, das von Anfang an als Hospitalschiff geplant, designt und gebaut wurde. Der 174 Me-

ter lange, 37.000 Tonnen schwere Neubau wird über sechs Operationssäle verfügen und kann 600 Ehrenamtliche aus aller Welt beherbergen. Diese Fachkräfte kommen aus den unterschiedlichsten Bereichen: Chirurgie, Seefahrt, Küche, Pädagogik, Elektrotechnik, Hotelfach, um nur einige zu nennen.

Damit die Hilfseinsätze in den Partnerländern eine dauerhafte Wirkung entfalten, finden an Bord die ganze Zeit über umfangreiche Schulungs-, Trainings- und Ausbildungsmaßnahmen statt.

www.mercyships.de

Jetzt abonnieren!

Die Frühlingsausgabe „Milchzahn“ ist erschienen

► Wollen Sie Ihren kleinen Patienten eine Freude machen? Wollen Sie sie an Ihre Praxis binden und mit einem kleinen Geschenk verwöhnen?

Dann abonnieren Sie doch den MILCHZAHN, Ihre kleinen Patienten werden begeistert sein. Schicken Sie ihnen doch ihr persönliches Exemplar nach Hause, denn Post von ihrem Zahnarzt, ihrer Zahnärztin freut sie bestimmt ganz beson-

ders. Das Abo läuft jeweils ein Jahr und ist danach jederzeit kündbar. Auch die bestellte Stückzahl kann jederzeit angepasst werden.

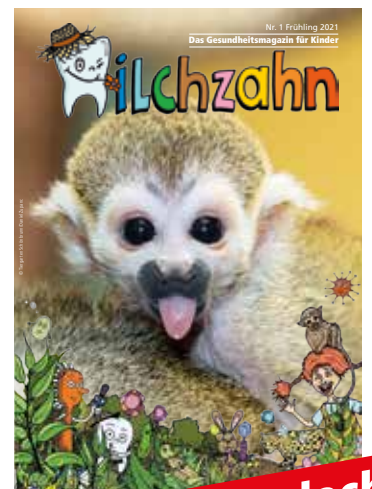
Sie wollen sich noch nicht fix binden? Kein Problem, bestellen Sie einfach nur einmalig die gewünschte Anzahl und testen Sie, wie Ihre Patienten darauf reagieren.

Wir freuen uns schon auf Ihre Testbestellung!

Faxbestellung:
0043-1-478 74 54

E-Mail:
office@milchzahn.co.at
www.milchzahn.co.at

Lieferung: Österreich,
Deutschland, Schweiz



„Bestell mich doch!“

Universitätszahnklinik Wien

Parodontologie, Immunologie, Kieferorthopädie

Ende letzten Jahres erhielt Prof. DDr. Xiaohui Rausch-Fan, stellvertretende Fachbereichsleiterin Parodontologie der Universitätszahnklinik Wien, eine §99 (4)-Professur. Aus diesem Anlass führte ZMT mit ihr das folgende Gespräch.

► Wie ist denn Ihr Ausbildungsweg verlaufen?

RAUSCH-FAN: 1987 habe ich mein Studium der Medizin an der Jilin Universität in China abgeschlossen (Master Degree of Medicine) und 1992 mein „Doctor Degree of Medical Science“ (PhD) an der Nippon Medical School in Tokio erhalten. Anschließend forschte ich als Postdoc im Bereich der Immunologie im AKH Wien. 1998 wurde ich an der Universität Wien Dr. med., 2002 Dr. med. dent. Danach war ich Assistentin an der Abteilung für Parodontologie und Prophylaxe der Wiener Universitätszahnklinik und habilitierte mich 2005. Damit war ich die erste, die sich an der Paro-Abteilung habilitieren konnte. Von 2004 bis 2010 absolvierte ich an der Donau-Universität in Krems eine Postgraduate-Ausbildung für „Orthodontics in Craniofacial Dysfunction“ (Prof. Slavicek und Sato). Von 2012 bis 2014 arbeitete ich Vollzeit im Fachbereich Kieferorthopädie (Leiter: Prof. Bantleon) und bin weiterhin Teilzeit in diesem Fachbereich tätig (Leiter: Prof. Jonke). Seit 2012 war ich – nach Erfüllung der Qualifizierungsvereinbarungen – Assoziierte Professorin der MedUniWien. Von 2013 bis 2018 leitete ich das

Competence Center for Periodontal Research der Universitätszahnklinik Wien, seit 2014 bin ich stellvertretende Leiterin der Sektion Parodontologie des Fachbereichs Zahnerhaltung und Parodontologie (Leiter: Prof. Moritz).

Weiters bin ich Leiterin der Universitätslehrgänge „Master in Clinical Dentistry – Periodontology and Implantology“ und „Master in Clinical Dentistry – Esthetic Dentistry“.

Was sind Ihre Forschungsschwerpunkte?

RAUSCH-FAN: Forschungsschwerpunkte sind insbesondere die Untersuchung der multifaktoriellen Pathogenese der Parodontitis in vivo und in vitro, Speichelbiomarker, Paro-keime in der Diagnostik, Stammzellforschung (z.B. Applikation in der Parodontaltherapie oder Immunmodulation durch Stammzellen), Biokompatibilität von Dentalmaterialien und die Laseranwendung in der Zahnheilkunde. Sehr wichtig ist mir der Transfer von der Grundlagenforschung zur Klinik.

Wie sehen Ihre klinischen Schwerpunkte aus?

RAUSCH-FAN: Diese sind – wie gesagt – Parodontologie und Kiefer-

orthopädie. Die interdisziplinäre Behandlung kann bei Parodontitis-Patienten gute ästhetische und funktionelle Resultate erzielen. Ich leite das Parodontologie-Team und die Spezialambulanz für Parodontalchirurgie. Wir sind 14 Parodontologie-Spezialisten, die meisten haben den Paro-Master absolviert. Das ist ein großes Team, das größte in Österreich. In Wien bilden Parodontologie und Zahnerhaltung zusammen einen Fachbereich, dies halte ich für eine gute Struktur für das interdisziplinäre Management von Parodontitis-Patienten.

Was genau ist eine §99 (4)-Professur?

RAUSCH-FAN: Das ist eine Professur mit verkürztem Berufungsverfahren nach §99 Absatz 4 des Universitätsgesetzes. Es gab an der MedUni-Wien mehrere hochqualifizierte Bewerber und ich war überrascht und erfreut, dass ich zu den sieben gehörte, die eine §99 (4)-Professur erhielten. Meine Professur bezieht sich auf Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde.

Wie beeinflusst die COVID-19-Pandemie Ihre Tätigkeit?

RAUSCH-FAN: Zweifellos ist es eine Herausforderung und bedeutet psychischen Stress, einer Infektion mit SARS-CoV-2 vorzubeugen. Die Zahnklinik ist hier aber sehr gut organisiert und konnte im letzten Frühjahr schnell entsprechende



Prof. DDr. Xiaohui Rausch-Fan

Schutzmaßnahmen ergreifen und die Patientenbehandlung gut weiterführen. Was die Patientenzahl betrifft, so hat diese leicht abgenommen.

Es war schwierig, den Master-Lehrgang auf eine Online-Veranstaltung umzustellen, wir haben ja auch etliche bekannte Vortragende aus dem Ausland. Ich hoffe, dass die Pandemie-Probleme bald vorbei sind und der praktische Teil im Herbst stattfinden kann.

Wie sehen Ihre Pläne für die Zukunft aus?

RAUSCH-FAN: Mein Fokus liegt auf der Einrichtung eines klinischen Forschungszentrums für Zahnmedizin mit Schwerpunkt auf innovativen Technologien und Therapien in der digitalen Zahnmedizin. Es gibt so viele neue Materialien und

Technologien, mir geht es um deren Vor- und Nachteile sowie Fragen der Anwendung im niedergelassenen Bereich. Das ist eine große Herausforderung, aber auch sehr interessant. Nennen möchte ich weiters die Entwicklung neuer Lehrinhalte im Bereich der digitalen Zahnmedizin.

Welche zukünftigen Entwicklungen im Bereich der Parodontologie erwarten Sie?

RAUSCH-FAN: Ich denke, dass die unterstützende Parodontitistherapie weitere Verbreitung finden wird. Interdisziplinarität und die Beschäftigung mit der multifaktoriellen Genese der Parodontitis und dem Einfluss dieser Erkrankung auf systemische Erkrankungen werden zunehmend Bedeutung erlangen. Und durch entsprechende Frühdiagnostik wird man in vielen Fällen einer Parodontitis frühzeitig vorbeugen können.

Zusätzlich brauchen wir innovative klinische Forschung für die parodontale Regenerationstherapie sowie regeneratives Material und Stammzelltherapie und die Anwendung der digitalen Technologie in der Parodontalchirurgie.

Herzlichen Dank für das Interview!

Priv.-Doz.
Dr. PETER WALLNER
Umweltmediziner und
Medizinjournalist
peter.wallner4@gmail.com



EDITORIAL

Tauchstation

► Unlängst stolperte ich über eine interessante Meldung: Das Europaparlament fordert ein Recht auf Nichterreichbarkeit! Nach Dienstschluss, an freien Tagen oder auch in Elternzeit sollen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nicht erreichbar sein müssen, so die Europaabgeordneten. Denn dies sei bis jetzt im Unionsrecht nicht ausdrücklich verankert, aber von entscheidender Bedeutung, wenn es um die körperliche und seelische Gesundheit der Mitarbeiter geht. Da kommen Erinnerungen an schöne Zeiten hoch! Es ist ziemlich genau 30 Jahre her, dass ich mein erstes Mobiltelefon um 17.500,- ATS bekam. Journalisten mussten natürlich diese Errungenschaft nutzen und immer erreichbar sein. Das war das Ende meiner Freiheit. Und ich war noch stolz darauf! Die ersten Anrufe überhörte ich noch, da ich das seltsame Klingeln in meiner Umgebung nicht richtig einordnen konnte. Kann mich gut erinnern, war gerade im Krankenhaus SMZ-OST nach einem Interview unterwegs, alleine in einem langen Gang, und irgendetwas piepste andauernd und penetrant. Ich dachte an Feueralarm und begann zum Ausgang zu laufen, doch es war mein Telefon. Von nun an begann ein anderes Leben. Positiv und negativ. Ich war immer erreichbar. Ich schleppte immer ein anfangs durchaus sehr gewichtiges Stück mit mir herum. Ich konnte telefonieren, wenn ich im Stau steckte, meine Verspätung ankündigen, schnell Hilfe holen, rasch Informationen besorgen und vieles erledigen,

während ich irgendwo auf irgendetwas warten musste.

Aber ich war auf einmal total unter Kontrolle: Wo bist du? Was machst du? Ich bekam garantiert immer,

wenn ich endlich an der Supermarktkasse an die Reihe kam, einen wichtigen Anruf, ich erschrak, wenn es klingelte, obwohl ich das beim Festnetz nie tat, immer wieder schnellte mein Adrenalinpiegel in die Höhe, weil ich in den unmöglichsten Situationen vergessen hatte, das Telefon auf lautlos zu stellen. Und – ich muss es zu meiner Schande gestehen – es gelang mir dreimal, mein Handy im Klo zu versenken, weil ich es ganz cool in der hinteren Hosentasche eingesteckt hatte. Dann aber hatte ich meine Lektion gelernt. Die Zeiten haben sich dramatisch verändert. Büroschluss hieß früher Familie und Freizeit, heute oft nur Dienstortverlegung, bei Fortbildung lag der Schwerpunkt auf „fort“, man war nicht mehr erreichbar.

Man braucht schon Disziplin, um den unbestreitbaren Segen der mobilen Telefonie richtig und vernünftig zu nutzen, vorausgesetzt man ist seine eigene Chefin. Mitarbeiter aber haben oft keine Wahl, und daher finde ich die Initiative der EU-Abgeordneten zum Recht auf Nichterreichbarkeit sehr sinnvoll, meint

Birgit Snizek



IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Der Verlag Dr. Snizek e.U.
Messerschmidgasse 45/11, 1180 Wien; Telefon und Fax: 0043/1/478 74 54
Internet: www.zmt.co.at, www.der-verlag.at

Chefredaktion: Dr.ⁱⁿ Birgit Snizek, 0664/20 20 275, b.snizek@zmt.co.at
Redaktion: ☎ DDr. Andreas Beer, DDr.ⁱⁿ Christa Eder, Prim.^a Dr.ⁱⁿ Doris Haberler, Dr. Gerhard Hippmann, Dr.ⁱⁿ Eva-Maria Höller, Dr. Fritz Luger, Dr.ⁱⁿ Eva Meierhöfer, Mag. Vincent Schneider, Mag.^a Magdalena Snizek, Dr. Peter Wallner, Dr.ⁱⁿ Agnes Wolf

Anzeigen: Roland Hauser, 0664/301 08 66, rgh-hauser@aon.at

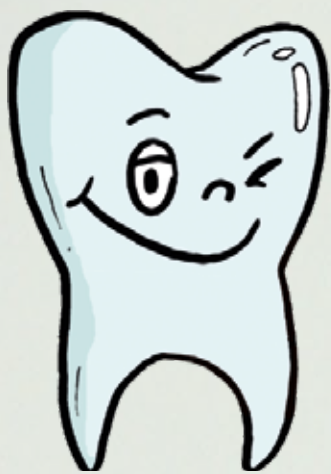
Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH,

Druckhausstraße 1, 2540 Bad Vöslau

Abopreis: 50,- Euro jährlich; AGB und Anzeigenbedingungen: www.der-verlag.at
Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen. Namentlich oder mit einem Kürzel gekennzeichnete Artikel sowie Leserbriefe fallen in den persönlichen Verantwortungsbereich des Verfassers und stellen seine persönliche und/oder wissenschaftliche Meinung dar. Der Nachdruck, auch nur von Teilen dieser Zeitung, das Kopieren und/oder EDV-Einspeicherung sind ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages nicht gestattet. Mit der Honorarzählung sind alle Ansprüche an den Verlag abgegolten, ein Nachdruck in verlagsfremden Medien ist nach Absprache erlaubt. Mit „Produkte“ und „Märkte“ oder „Sonderbericht“ gekennzeichnete Seiten stellen lt. § 26 Mediengesetz entgeltliche Beiträge dar.

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz:

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Der Verlag Dr. Snizek e.U., 1180 Wien, Messerschmidgasse 45/11. Verlagsinhaber: Dr. Birgit Snizek. Grundlegende Richtung: fachliches Informationsmedium für Zahnärzte, Zahntechniker und zahnärztliche Assistentinnen mit allen für die Zielgruppe relevanten Themen.



Das Gesundheitsmagazin für Kinder

MILCHZAHN

Unsere beliebte Kinderzeitung MILCHZAHN
NEU! Jetzt mit Gratis-Aufsteller!

NEU! Für das Wartezimmer oder als nachhaltiges Geschenk für Ihre kleinen Patienten!
Noch mehr Spaß und Unterhaltung mit Milchi und Bürsti!
Jetzt gibt es uns endlich auch als Buch im A6-Format:

€ 1,50 pro Stück



Ich bestelle ein Jahresabonnement Milchzahn, und zwar vierteljährlich

- 4 x 10 Stück, Jahrespreis Euro 30,- 4 x 25 Stück, Jahrespreis Euro 66,-
- 4 x 50 Stück, Jahrespreis Euro 112,- 4 x 100 Stück, Jahrespreis Euro 208,-

Bitte faxen Sie Ihre Bestellung an:
Der Verlag Dr. Snizek e.U., **0043/1/478 74 54**
oder **per Post**, Adresse: Messerschmidgasse 45/11, 1180 Wien
oder schicken Sie uns ein **E-Mail** an office@zmt.co.at

Name _____

Lieferadresse _____

Rechnungsadresse, falls anders als Lieferadresse _____

Datum, Unterschrift

Ich bestelle (Mindestbestellmenge 10 Stück)

- Stück KOCHEN mit Milchi und Bürsti
- Stück MALEN mit Milchi und Bürsti
- Stück RÄTSELN mit Milchi und Bürsti
- Stück Richtig ZÄHNEPUTZEN mit Milchi und Bürsti
- Set 48 Stück (4x12) zum Sonderpreis von Euro 65,- (statt 72,-) inkl. Porto und Versand

Bitte faxen Sie Ihre Bestellung an:
Der Verlag Dr. Snizek e.U., **0043/1/478 74 54**
oder **per Post**, Adresse: Messerschmidgasse 45/11, 1180 Wien
oder schicken Sie uns ein **E-Mail** an office@zmt.co.at

Name _____

Lieferadresse _____

Rechnungsadresse, falls anders als Lieferadresse _____

Datum, Unterschrift

Forum Zahnärzte Wien

Neuer Verein engagierter Wiener Zahnärzte



Das Team FZW

Die Rahmenbedingungen haben sich für die Zahnärzteschaft drastisch verändert. Die guten Zeiten sind vorbei. Vielleicht aber stehen uns die besten noch bevor? Voll Energie und Optimismus und angefüllt mit neuen frischen Ideen wurde im Herbst in Wien ein neuer Zahnärzterverein gegründet. Nicht nur, um bei der bevorstehenden Wahl eine Alternative zu bieten, sondern auch, um darüber hinaus eine Plattform für Aus- und Weiterbildung, aber auch einfach zum Netzwerken zu bilden. Ein Gespräch mit der Vizepräsidentin und Spitzenkandidatin Dr. Bettina Schreder.

► Was hat Sie zur Gründung des Forums Zahnärzte Wien bewogen?

SCHREDER: Wenn wir Dinge angehen, dann ordentlich, nach-

haltig und ganzheitlich. Entsprechend war mit der Entscheidung zum Antreten klar, dass wir ein solides Fundament benötigen. Also haben wir einen Verein gegründet und nutzen die Zeit bis zur Wahl,

um schon ganz konkrete Aktivitäten zu setzen und erste Probleme anzupacken.

Was sind die wichtigsten Ziele?



Dr. Bettina Schreder

ANKÜNDIGUNG

Vortragender	Kurs	Termine 2021	Punkte	Kosten
Dr. Martin Baxmann	KFO-Fortbildungskurs	19. & 20. 03. 2021 23. & 24. 04. 2021 28. & 29. 05. 2021 25. & 26. 06. 2021 10. & 11. 09. 2021 19. & 20. 11. 2021 in Wien	102	4.500,- € inkl. Verpflegung
Dr. Martin Baxmann	Assistenz in der selbstligierenden Multibrackettechnik (Basiskurs)	25. & 26. 6. 2021, Parkhotel Schönbrunn, Wien	17	390,- € inkl. Verpflegung
Dr. Martin Baxmann	Studyclub Wochenende: Troubleshooting, häufige Fehler in der KFO	25. 09. 2021, Hotel Friesacher, Anif Anreise: 24.09.2021 Abreise: 26.09.2021	8	780,- € inkl. zwei Übernachtungen, zwei Abendessen und Verpflegung am Kurstag
Prof. Dr. Jonathan Sandler, Dr. Guido Sampermans, Dr. Paolo Manzo, Dr. Dan Bills	Power2Reason International Symposium	10. 12. 2021, Negresco Hotel, Nizza, Frankreich	n/a	480,- € inkl. Verpflegung

Info:
Matthias Heider,
Sales Manager Österreich
mheider@americanortho.com
0043/664 455 8729



SCHREDER: Zur Wahl anzutreten, die Wahl zu gewinnen und für unsere Kolleginnen und Kollegen die Ständevertretung zu einer modernen Serviceeinrichtung weiterzuentwickeln. Mit dem Forum zeigen wir schon jetzt mit den ersten Projekten, wie wir uns das vorstellen – und dass wir es können.

Wer steht hinter dem Forum Zahnärzte Wien?

SCHREDER: Hochengagierte Zahnärztinnen und Zahnärzte aus Wien, die dank ihres Engagements schon viele andere mitgerissen haben. Der Gründungszirkel waren Ozren Markovic, Stephen Weinländer, Birgit Vetter-Scheidl und ich. In die Wahl gehen wir mit einer weiblichen Doppelspitze, neben mir wird Birgit (Anm: Vetter-Scheidl) als 1. Vizepräsidentin kandidieren.

Es ist also eine bunte Mischung aus jungen und erfahrenen Kollegen?

SCHREDER: Ja, absolut. Wir bilden mit unseren Listenkolleginnen und -kollegen das gesamte Spektrum unseres Standes ab. Sowohl fachlich als auch von den Persönlichkeiten. Ergänzt wird das Team von Profis aus den Bereichen Recht, Wirtschaft, Kommunikation und Technologie.

Der Verein möchte aber auch – unabhängig vom Ausgang der Kammerwahl – eine neue Plattform für die Zahnärzteschaft sein, warum?

SCHREDER: Nachhaltigkeit steht bei uns ganz weit oben in der Prioritätenliste. Unsere eigenen Ansprüche sind mit rein oppositioneller Ankündigungspolitik nicht zu vereinbaren. Entsprechend bieten wir schon jetzt Lösungen und Hilfestellungen an. Um meinen Kollegen Dr. Ozren Markovic zu zitieren: „Wir sind gekommen, um zu bleiben!“

Und was ist das konkrete Angebot des Vereins?

SCHREDER: Wir greifen Themen auf, setzen Themen und besprechen diese intern bzw. machen sie öffentlich. Dazu haben wir z.B. eine Job-

börse ins Leben gerufen, die sich immer größerer Beliebtheit erfreut. Es gibt Webinare und Fortbildungen, einerseits interessengetrieben, also hauptsächlich zu aktuellen Themen, aber auch klassisch zur Fortbildung mit entsprechenden Fortbildungspunkten für das gesetzlich vorgeschriebene Fortbildungsdiplom.

Gibt es in den Bundesländern vielleicht auch schon Interesse, einen Zweigverein des Forums zu bilden?

SCHREDER: Wir wissen, dass unsere Aktivitäten österreichweit intensiv und wohlwollend beobachtet werden. Von unserer Seite sind aber keine Aktivitäten geplant. Der Austausch über die Landesgrenzen hinaus ist jedoch äußerst gewinnbringend und natürlich mehr als erwünscht.

Wie kann man Mitglied des Vereines werden und was kostet die Mitgliedschaft?

SCHREDER: Am einfachsten über www.forumzahnärzte.wien, die normale Mitgliedschaft kostet 80,00 Euro im Jahr, ergänzend gibt es ermäßigte Beiträge für Jung-Zahnärzte und Studenten. Darüber hinaus sind uns auch fördernde Mitglieder herzlich willkommen.

Werden Sie auch weiterhin für das Zafi tätig sein?

SCHREDER: Wenn wir die Kolleginnen und Kollegen von uns überzeugen können – und davon gehe ich natürlich aus –, dann fürchte ich, dass mir für die bisherigen Tätigkeiten für das Zafi nicht mehr genügend Zeit bleiben wird. Auf jeden Fall wird es eine geordnete Übergabe in diesem so wichtigen Tätigkeitsfeld geben. Einen engagierten Nachfolger haben wir bereits auf unserer Liste. Er scharrt schon voller Tatendrang in den Startlöchern.

Herzlichen Dank für das Gespräch.

Infos unter:
www.forumzahnärzte.wien

In der nächsten Ausgabe, die Anfang April erscheint, bringen wir zwei Interviews, und zwar mit MR DDr. Claudius Ratschew, Präsident der Wiener Zahnärztekammer, und MR Dr. Thomas Horejs, Präsident der Österreichischen Zahnärztekammer.

Parodontitis

Risikofaktor für schweren COVID-19-Verlauf

Ergebnisse einer aktuellen Studie zeigen einen Zusammenhang zwischen dem Vorliegen einer Parodontitis und einem schweren COVID-19-Verlauf.

► Demnach haben COVID-19-Patienten mit Parodontitis ein höheres Risiko für die Aufnahme auf die Intensivstation, die Notwendigkeit einer unterstützten Beatmung und sogar einen tödlichen Ausgang der Erkrankung, als parodontal gesunde COVID-19-Patienten.

Damit unterstreicht diese Studie die Bedeutung der parodontalen Gesundheit hinsichtlich der Prävention und möglicherweise sogar des Managements von COVID-19-Komplikationen. Bisher ist bekannt, dass eine Reihe von Vorerkrankungen das Risiko für schwere COVID-19-Verläufe erhöht.

Eine aktuelle, in Katar durchgeführte Studie zeigt nun, dass Parodontitis ebenfalls als Risikofaktor für einen schweren Verlauf anzusehen ist.

Zwischen Februar und Juli 2020 wurde die Fall-Kontroll-Studie mit 568 Patienten unter Verwendung der nationalen elektronischen Patientenakten, die medizinische und zahnmedizinische Daten enthielt, durchgeführt. Dabei kam es bei 40 Personen im Laufe der COVID-19-Infektion zu Komplikationen (Tod, Aufnahme auf die Intensivstation oder unterstützte Beatmung).

Die Studie ergab, dass nach Berücksichtigung von Alter, Geschlecht, Nikotinkonsum und Body-Mass-Index Covid-19-Patienten mit Parodontitis 3,5-mal häufiger auf die Intensivstation eingewiesen wurden, 4,5-mal häufiger ein Beatmungsgerät benötigten und fast neunmal häufiger starben, als diejenigen ohne Zahnfleischerkrankungen. Ebenso waren mit Entzündungen verbundene Biomarker bei COVID-19-Patienten mit Parodontitis erhöht.

Diese Studie hilft dabei, besser zu verstehen, welche Faktoren den Verlauf von COVID-19-Infektionen beeinflussen. Indem sie aufzeigt, dass Parodontitis ein Risikofaktor sein kann, unterstreicht diese Studie die Bedeutung der parodontalen Gesundheit für die Prävention und möglicherweise sogar das Management von COVID-19-Komplikationen.

Mariano Sanz, einer der Autoren der Studie, stellte fest, dass orale Bakterien bei Patienten mit Parodontitis eingeatmet werden und die Lunge infizieren können, insbesondere bei Patienten, die ein Beatmungsgerät verwenden. „Dies kann zur Verschlechterung von Patienten mit COVID-19 beitragen und das Todesrisiko erhöhen“, sagte er und empfahl, dass das Krankenhauspersonal COVID-19-Patienten mit Parodontitis identifizieren und bei ihnen orale Antiseptika verwenden sollte, um die Übertragung von Bakterien zu verringern.

odontitis identifizieren und bei ihnen orale Antiseptika verwenden sollte, um die Übertragung von Bakterien zu verringern.

DG PARO-Präsidentin Prof. Bettina Dannewitz ergänzte: „Die Feststellung und Aufrechterhaltung der

parodontalen Gesundheit kann ein wichtiger Bestandteil der Versorgung von COVID-19-Patienten werden. Mundpflege sollte Teil der Gesundheitsempfehlungen sein, um das Risiko für schwere COVID-19-Ergebnisse zu verringern. Daher sollten re-

gelmäßige zahnärztliche Kontrollen auch und besonders in der Pandemiesituation durch die Patienten in Anspruch genommen werden, um so vermeidbare Risikofaktoren für einen schweren COVID-Verlauf zu verhindern.“

Quelle:

Reference: Marouf N, Cai W, Said KN, et al. Association between periodontitis and severity of COVID-19 infection: a case-control study. J Clin Periodontol. 2021. doi:10.1111/jcpe.13435



Bringen Sie Ihre **Lebensfreude** zum Ausdruck.

Zeigen Sie Ihr schönstes Lächeln mit **clearcorrect**

Informieren Sie sich bei Ihrem zuständigen Straumann Kundenberater oder besuchen Sie unsere Website unter www.clearcorrect.at

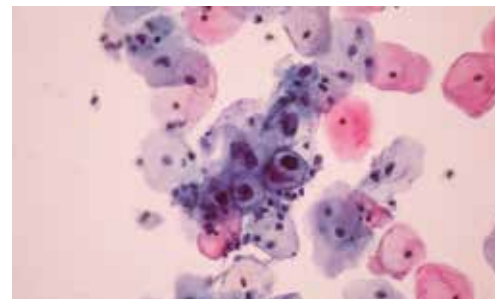


clearcorrect

Das ClearCorrect System ist für die Behandlung von Zahrförmigkeiten bei Patienten mit lebenden Zähnen (d. h. allen zweiten Molaren) indiziert. Durch eine kontinuierlich angelegte, leichte Kraft rückt es die Zähne in die richtige Position. Die Art und Schwere der Fehlbildung muss von einem Behandler beurteilt werden. Art. 25/06/00 05/19

Zusammenhang

Papillomaviren und ihre Rolle in oralen Läsionen



Papillomaviren

► Benigne Schleimhautveränderungen und maligne Transformation

HPV-Viren sind als Verursacher harmloser Hautwarzen, aber auch von anogenitalen Läsionen bis zu intraepithelialen Dysplasien und Karzinomen der Cervix uteri und der Vulva bekannt. HPV ist in den westlichen Industriestaaten heute die häufigste sexuell übertragene Infektion. Vertreter dieser Virusgruppe können sowohl Haut als auch Schleimhaut befallen und sind keineswegs auf die genannten Lokalisationen beschränkt. HPV-Infektionen stehen

vielmehr auch in engem Zusammenhang mit der Entstehung squamöser Neoplasien des Nasopharynx, des Larynx, der Trachea, der Tonsillen und vor allem auch des Oropharynx. Immerhin sind bis zu 70% der Plattenepithelkarzinome im Mund-/Rachenraum mit HPV-Infektionen assoziiert und damit auch von großem zahnmedizinischem Interesse.

Nicht jede HPV Infektion führt zu Zellproliferation

HPV sind 55nm große, doppelsträngige, behüllte DNS-Viren aus der Familie der Papillomaviridae. Es werden

fünf Genera mit mehr als 200 verschiedenen Typen beschrieben, von denen allerdings nur Vertreter des Genus Alpha zu pathologischen Veränderungen der Mukosa führen können. Ein hoher Prozentsatz von Personen infiziert sich im Laufe des Lebens mit HPV. Die Übertragung erfolgt vor allem über horizontale Transmission. So ist oft auch in gesunden Epithelien HPV als Kontaminat ohne Krankheitswert nachweisbar. Die meisten Infektionen verlaufen transient und die virale DNS ist nach einem halben bis einem Jahr nicht mehr im Gewebe nachweisbar. Allerdings kann die oropharyngeale

Mukosa ein Reservoir für HP-Viren darstellen, von welchem vulnerable Bereiche längerfristig infiziert werden. Unter bestimmten Voraussetzungen kommt es zu einer Persistenz des viralen Genoms und zur Induktion von im schlimmsten Fall malignen Läsionen. Bei intakter oraler Mukosa kann das Virus die Epithelschranke nicht überwinden. Entzündungen und mechanische Defekte machen diese Barriere aber durchlässig und ermöglichen dem Virus zu den basalen Epithellagen vorzudringen. Diese Zellen werden nicht von den Viren zerstört. Im Gegenteil, sie teilen sich und werden zu reifen Plattenepithelien, die dann erst das optimale Substrat für die Virenreplikation bilden. Die entsprechenden Gene werden aktiviert und massenhaft neue Viren produziert und ausgeschüttet. Nach ihrem kanzerogenen Potenzial unterscheidet man zwischen Low-risk- und High-risk-Varianten, die entsprechend ihrem Potenzial zu unterschiedlichen pathologischen Epithelveränderungen führen.

18, 31 und 35, wobei HPV 16 in Zusammenhang mit der Genese oropharyngealer Karzinome die wichtigste Rolle spielt. Nach der Integration von viraler Erbinformation in die Zellkerne der befallenen Epithelien werden Gene, die normalerweise das Tumorstadium unterdrücken, außer Kraft gesetzt. Tumorsuppressorgene wie p53 und pRb werden nutzlos, da sie ihre Genprodukte zum Schutz der Zellen vor unkontrolliertem Wachstum nicht mehr produzieren können. Die viralen Gene E6 und E7 des High-Risk-Virus HPV 16 sowie deren Onkoproteine sind im Tumorgewebe oraler Karzinome und ihrer Vorstufen nachweisbar.

Auch in potenziell prä-malignen Veränderungen der Mund- und Rachenschleimhaut ist nicht selten HPV-DNS mittels PCR-Analyse nachweisbar. Dazu gehören mehrere bekannte fakultative Präkanzerosen wie die nicht-homogene Leukoplakie, die orale proliferierende verruköse Leukoplakie, die orale Erythroleukoplakie und der orale Lichen planus. Der Schritt zu einer malignen Transformation wird oft durch das Zusammenspiel unterschiedlicher Noxen begünstigt. Exogene Kanzerogene wie Nikotin, Teer, Alkohol und chronische Entzündungen können die viral induzierte Zelltransformation vorantreiben und letztlich zur Entartung des Gewebes beitragen. Allerdings finden sich nicht selten HPV-positive Plattenepithelkarzinome ohne derartige Kofaktoren. Auch zusätzliche Infektionen mit Herpesviren und bestimmten Mikroben wie Chlamydien und Candida haben unterstützende antiapoptotische Effekte auf die Keratinozyten und verhindern so den natürlichen Zelltod.

Aus zahnärztlicher Sicht ist eine engmaschige Kontrolle vorhandener HPV-induzierter oraler Veränderungen dringend zu empfehlen. Dies gilt besonders, wenn eine Sanierung oder Entfernung der Läsion nicht möglich ist. Ein möglicher/vermuteter HPV-Befall kann über einen Abstrich oder mittels einer Biopsie abgeklärt werden. Da HPV-ursache Dysplasien in der Gynäkologie sehr häufig vorkommen, wird hier auch eine entsprechende Impfung angeboten.

Da es sich um die identen High-Risk-Viren handelt, ist diese selbstverständlich auch gegen HPV-Infektionen im oropharyngealen Bereich wirksam und besonders für Patienten mit entsprechender Anamnese zu empfehlen.

High-Risk-HPV haben kanzerogenes Potenzial

Dazu gehören benigne Läsionen, aber auch Präkanzerosen, schwere Dysplasien und im schlimmsten Fall invasive Plattenepithelkarzinome. Erstere werden ausschließlich von sogenannten Low-risk-HPV-Typen induziert. Zu den häufigsten gehören HPV 6, 11, welche orale Papillome verursachen, sowie HPV 2, der Verursacher der harmlosen Verucca vulgaris. Letztere wird besonders von Kindern vom ursprünglichen Predilektionsort auf den Händen sekundär auf die Mundschleimhaut übertragen. Deutlich seltener ist die über HPV 13 und 32 induzierte fokale epitheliale Hyperplasie (Heck's disease). Eine Sonderstellung nehmen die oralen Condylomata acuminata ein. Ganz ähnlich wie auch im genitalen Bereich können sie sich als harmlose, meist multiple, teilweise auch konfluierende sessile und maubearbeitete Läsionen präsentieren. In einigen Fällen kommt es allerdings zu dysplastischen Zellveränderungen. Dies spiegelt sich auch in der Präsenz der verursachenden HPV-Typen wider. Neben den Low-risk-Viren wie Typ 6 und 11 kann in dysplastischen Condylomen auch die High-Risk-Variante HPV 16 nachgewiesen werden. Im Gewebe persistierende High-Risk-Papillomaviren erhöhen signifikant die Gefahr einer malignen Entartung. Neben Tabakkonsum und Alkohol ist die High-Risk-HPV-Infektion nach heutigem Wissen ein unabhängiger Risikofaktor der Karzinogenese. Ganz ähnlich wie bei genitalen Läsionen dominieren hier die Typen 16,

Neues Buch!

Zahnalarm

Kranke Zähne gefährden Ihre Gesundheit

► Das neue Buch für das Laienpublikum zeigt in anschaulicher und amüsanter Weise die engen Vernetzungen aller Strukturen unseres Körpers. Patientenfreundliche Medizin sieht immer den gesamten Menschen und nicht nur seine Teilbereiche. Es gibt in praxisnaher Weise einen Überblick über die Möglichkeiten und Einsatzbereiche der modernen interdisziplinären Zahnmedizin. Mit einem Gastbeitrag von Dr. Margit Schütze-Göbner.



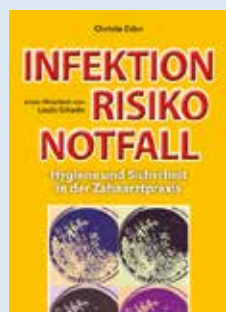
► Mikrobiell verursachte Entzündungen der oralen Gewebe zeigen erhebliche Auswirkungen auf nahezu alle Organe unseres Körpers. Die Mundhöhle als exponierter Bereich zwischen Außenwelt und Organismus ist ein bevorzugter Prädispositionsort für Manifestationen vieler organischer Dysfunktionen. Die richtige differenzialdiagnostische Interpretation derartiger Läsionen trägt wesentlich zu deren Früherkennung und Abklärung bei.



Christa Eder, Der Verlag Dr. Snizek e.U., Wien 2020, 192 Seiten, Euro 19,90, ISBN 978-3-903167-13-1

Christa Eder, Der Verlag Dr. Snizek e.U., Wien 2019, 224 Seiten, Euro 39,90, ISBN 978-3-903167-09-4

► Hygiene, Patientensicherheit und Notfallmanagement sind Grundlagen der Qualitätssicherung. Das Buch zeigt in praxisnaher Weise die umfassenden Aspekte der Infektions- und Risikovermeidung bei der zahnärztlichen Behandlung auf.



► Ein praktischer Ratgeber zur Diagnose, Differenzialdiagnose und Therapie mikrobieller Erkrankungen der Mundhöhle. Dr. Eder zeigt in praxisorientierter Weise die multifaktoriellen Aspekte oraler Infektionen und ihre Wechselwirkung mit dem Gesamtorganismus auf.



DDr. Christa Eder, unter Mitarbeit von Dr. Laszlo Schuder, Der Verlag Dr. Snizek e. U., Wien 2017, 188 Seiten, Euro 39,90, ISBN 978-3-903167-02-5

DDr. Christa Eder, Der Verlag Dr. Snizek e. U., 304 Seiten, 69,90 Euro, ISBN 978-3-9502916-4-3

Bestellkupon

FAXBESTELLUNG: 0043/1/478 74 54
E-Mail: office@der-verlag.at

Ich bestelle:

..... Stück Christa Eder, ZAHNALARM, Kranke Zähne gefährden Ihre Gesundheit, à Euro 19,90

..... Stück Christa Eder, Mundgesundheit ist keine Einbahnstraße, à Euro 39,90

..... Stück Christa Eder, INFEKTION – RISIKO – NOTFALL, à Euro 39,90

..... Stück Christa Eder, Zahn. Keim. Körper, à Euro 69,90

Name _____

Adresse _____

Datum _____ Unterschrift _____

DDr. CHRISTA EDER
FA für Pathologie und
Mikrobiologin
eder.gasometer@chello.at



IDS
Heimvorteil



NOW

Profitieren Sie jetzt von attraktiven IDS-Messevorteilen bequem von Zuhause aus!

Sichern Sie sich bis zu **1.500 €** zusätzlich auf Ihre KaVo Behandlungseinheit.

Aktionszeitraum: Auftragserteilung bis zum 12.03.2021 und Auslieferung bis zum 31.03.2021.

Profitieren Sie jetzt von unserem Angebot:
www.kavo.com/de/heimvorteil

Man liest sich

Aus unserem Verlagsprogramm



Robert M. Tidmarsh
Mein Leben in Schönbrunn
Euro 19,90

Wohl kaum ein kaiserlich-königlicher Bewohner hat so viel Zeit in Schönbrunn verbracht wie Robert M. Tidmarsh. Mehr als 38 Dienstjahre, zunächst als Fremdenführer, schließlich als Leiter der Schauräume, hat er in Schönbrunn gearbeitet und kennt jeden Winkel.

Dieses Buch ist sein Vermächtnis an alle jene, die Schönbrunn lieben und neu entdecken wollen.

Wien 2012, 168 Seiten,
100 Abbildungen,
deutsch und englisch,
ISBN 978-3-9502916-2-9



Stefan May
Heißer Sand – UN-Einsatz in der Wüste, Euro 24,90

Minurso ist eine der ältesten „Blauhelm“-Missionen der Vereinten Nationen. Der Journalist Stefan May verbrachte ein Jahr als vom österreichischen Bundesheer entsandter Militärbeobachter in der Westsahara. Er schildert das schwierige Zusammenleben von Offizieren aus fast drei Dutzend Ländern aus aller Welt in einer klimatisch und gruppendynamisch herausfordernden Situation, meist Hunderte Kilometer von der nächsten Ansiedlung entfernt.

Wien 2016, 472 Seiten, broschiert,
ISBN 978-3-9502916-7-4



Stefan May
Funkelwein und Käseteller
Alltag in Anekdoten, Euro 19,90

Das Altern, das Kochen, das Reisen: Dinge des Alltags, die uns begleiten. Abendgestaltung im Tantra-Institut und in der Schlagerbar. Leere Hotels und volle Flugzeuge. Die Beziehungskiste ist versperrt, und die Gesellschaft übt Gruppendruck aus: schlechte Karten für einen lonesome Cowboy. Der Autor unterzieht einem kritischen Blick, was sich ihm an Unspektakulärem in den Lebensweg stellt. Stefan May, geboren in Wien, freier Journalist in Berlin und Wien.

Wien 2017, 152 Seiten, broschiert,
ISBN 978-3-903167-04-9



Gerald Kneidinger
Die 30-Sekunden-Story
Euro 29,90

Das vorliegende Buch vermittelt in praktischer Art und Weise die wichtigsten Do's und Dont's für einen perfekten Medienauftritt. Es zeigt, wie man sich optimal vor Mikro und Kamera präsentiert und beleuchtet alle Dinge, die rund um einen gelungenen Medienauftritt wichtig sind. Der Autor schildert anhand anschaulicher Beispiele und interessanter Hintergrundinformationen, wie die Welt der Medien funktioniert.

Wien 2016, 128 Seiten,
9 Abbildungen,
ISBN 978-3-9502916-6-7



Johanna Ruzicka
SISI und die Diamantsterne
Euro 19,90

Kaiserin Elisabeth war eine schöne, eigenwillige Frau, die bei Mode und Schmuck wusste, was sie wollte. Bei den Haarsternen bewies sie Stilsicherheit und wurde zum Vorbild für viele modebewusste Damen. Einer ihrer Diamantsterne wurde 1998 aus Schloss Schönbrunn gestohlen und tauchte zehn Jahre später bei einem kanadischen Bankräuber auf. Die Geschichten zu Sisis Diamantsternen und ihren Kleidern sind märchenhaft, aber keine Märchen.

Wien 2019, 180 Seiten broschiert,
19,90, ISBN 978-3-903167-08-7



Anja Krystyn
Goldregen
Euro 19,90

Eine Frau im Spannungsfeld zwischen Karriere und Familie inmitten der digital rasenden Arbeitswelt. Carola meistert alles bravourös – bis sie eines Tages zusammenbricht.

Wien 2020, 232 Seiten,
ISBN 978-3-903167-12-4



Therese Themessl
Dorthin, wo die Drachen leben
Euro 14,90

Ein Kind kann abends nicht einschlafen und bekommt Besuch von einer Katze. Gemeinsam machen sich die beiden auf den Weg dorthin, wo die Drachen leben. der Erde.

Wien 2019, 32 Seiten, broschiert
ISBN 978-3-903167-10-0



Uschi und Gini Neumüller
Das kleine Rot
Euro 9,90

Das kleine Rot war so klein, dass es unter allen Rots gar nicht mehr auffiel. Das musste geändert werden. Aber wie? Oder vielleicht doch nicht? Ein ganz besonderes Kinderbuch.
Wien 2019, 28 Seiten broschiert,
ISBN 978-3-903167-04-9



Anja Krystyn
Alles Liebe
Euro 14,90

Rebellen, Gutmenschen, Opportunisten, Lebenskünstler – keiner ist das, was er/sie auf den ersten Blick scheint. Genaues Hinsehen wäre gut, passiert aber selten. Entsprechend wirt gestalten sich unsere Beziehungen. Ist der Selbstoptimierer in Wahrheit eine lahme Ente? Der Versager ein Held? Mit Witz und spitzer Feder zeichnet die Autorin eine Landkarte menschlicher Charaktere.
Wien 2017, 120 Seiten broschiert,
ISBN 978-3-903167-00-1



Anja Krystyn
Die Beine der Spitzentänzerin
Euro 19,90

Als die schöne und erfolgreiche Nora an multipler Sklerose erkrankt, bricht ihre Welt zusammen. Sie glaubt nicht an den „Schicksalsschlag vom Himmel“ und sucht nach den Ursachen der Krankheit. War die heile Welt eine Illusion? Was steckt hinter den Regeln unserer Erfolgsgesellschaft? Eine Geschichte, die Mut macht, über das eigene Leben nachzudenken. Anja Krystyn ist Ärztin und Autorin gesellschaftspolitischer Texte und Bühnenstücke. Seit ihrer Studienzeit leidet sie an MS.
Wien 2015, 244 Seiten, broschiert,
ISBN 978-3-9502916-5-0

Ich bestelle per Fax: 01 478 74 54 oder per Mail: office@der-verlag.at

— Stück Johanna Ruzicka
SISI und die Diamantsterne à 19,90 Euro

— Stück Robert M. Tidmarsh
Mein Leben in Schönbrunn à 19,90 Euro

— Stück Stefan May
Heißer Sand, UN-Einsatz in der Wüste à 24,90 Euro

— Stück Stefan May
Funkelwein und Käseteller à 19,90 Euro

— Stück Gerald Kneidinger
Die 30-Sekunden-Story à 29,90 Euro

— Stück Anja Krystyn
Die Beine der Spitzentänzerin à 19,90 Euro

— Stück Anja Krystyn
Alles Liebe à 14,90 Euro

— Stück Anja Krystyn
Goldregen à 19,90 Euro

— Stück Uschi u. Gini Neumüller
Das kleine Rot à 9,90 Euro

— Stück Therese Themessl
Dorthin, wo die Drachen leben
à 14,90 Euro

— Stück Josef Zlatuschka
Ein vergessener Wiener Künstler
à 34,90 Euro

Name: _____

Adresse: _____

Unterschrift: _____

Josef Zlatuschka
Ein vergessener Wiener Künstler, 34,90

Josef Zlatuschka (1879–1954) war ein sehr begabter und fleißiger Wiener Maler, der völlig zu Unrecht in Vergessenheit geraten ist. Seine Techniken waren Öl, Gouache, Tempera, Aquarell, Mischtechnik, Zeichnung, Radierung und Kalligrafie, seine Hauptmotive Landschaften, Veduten, Stillleben, Portraits und Akte. Zlatuschka war von der Malerei so fasziniert, dass er sich kaum um den Verkauf kümmerte. Er lebte bescheiden, damit er möglichst viel Zeit mit seiner Kunst verbringen konnte. Dieses Buch und Werkverzeichnis soll ihm ein wohlverdientes Denkmal setzen. Noch kurz vor seinem Tod im Jahr 1954 hat er alle seine persönlichen Dokumente und Aufzeichnungen verbrannt, sie erschienen ihm nicht wichtig. Geblieben sind seine über 1.200 Bilder und die Erinnerungen seiner nun schon über 90-jährigen Tochter Margit Tepliczky.

Wien, 2017, 240 Seiten, 1.000 Abbildungen, ISBN 978-3-903167-01-8



COPSY-Studie

Kinder leiden psychisch stark unter Corona-Pandemie

Die Lebensqualität und die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen hat sich im Verlauf der Corona-Pandemie weiter verschlechtert. Fast jedes dritte Kind leidet ein knappes Jahr nach Beginn der Pandemie unter psychischen Auffälligkeiten.

► Das sind die Ergebnisse der zweiten Befragung der sogenannten COPSY-Studie (Corona und Psyche), die Forschende des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) durchgeführt haben. „Unsere Ergebnisse zeigen erneut: Wer vor der Pandemie gut dastand, Strukturen erlernt hat und sich in seiner Familie wohl und gut aufgehoben fühlt, wird auch gut durch die Pandemie kommen. Wir brauchen aber verlässlichere Konzepte, um insbesondere Kinder aus Risikofamilien zu unterstützen und ihre seelische Gesundheit zu stärken. Hier sind auch die Schulen gefragt, regelmäßig Kontakt zu ihren Schülerinnen und Schülern zu halten und ihnen dadurch Wertschätzung und Aufmerksamkeit entgegenzubringen. Sonst besteht die Gefahr, dass vor allem Kinder aus Risikofamilien ihre Motivation und Lernfreude verlieren“, sagt Prof. Dr. Ulrike Ravens-Sieberer, Leiterin der COPSY-Studie und Forschungsdirektorin der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie und -psychosomatik des UKE.

Vier von fünf der befragten Kinder und Jugendlichen fühlen sich durch die Corona-Pandemie belastet. Ihre Lebensqualität hat sich im Verlauf der Pandemie weiter verschlechtert. Sieben von zehn Kindern geben in der zweiten Befragung eine geminderte Lebensqualität an. Wie schon während der ersten Befragung, leidet fast jedes dritte Kind auch zehn Monate nach Beginn der Pandemie noch unter psychischen Auffälligkeiten. Ängste und Sorgen haben bei den Kindern im Vergleich zur ersten Befragung noch einmal deutlich zugenommen. Sie zeigen zudem häufiger depressive Symptome sowie psychosomatische Beschwerden wie zum Beispiel Niedergeschlagenheit oder Kopf- und Bauchschmerzen.

Gesundheitsverhalten weiter verschlechtert

Auch das Gesundheitsverhalten der Kinder und Jugendlichen hat sich noch weiter verschlechtert. Sie ernähren sich weiterhin ungesund mit vielen Süßigkeiten, und zehnmal mehr Kinder als vor der Pandemie und doppelt so viele wie bei der ersten Befragung machen überhaupt keinen Sport mehr. „Sport ist ganz wesentlich für das psychische und physische Wohlbefinden. Neben der für die gesunde Entwick-

lung so wichtigen Bewegung treffen Kinder und Jugendliche beim Sport auch ihre Freunde, lernen, sich in eine Mannschaft einzuordnen und mit Konflikten, Siegen und Niederlagen umzugehen“, sagt Prof. Dr. Ravens-Sieberer. Parallel dazu verbringen die

Kinder noch mehr Zeit als im Frühsommer 2020 an Handy, Tablet und Spielekonsole, wobei sie die digitalen Medien jetzt häufiger für die Schule nutzen.

Auch in der zweiten Befragung berichten die Kinder und Jugend-

lichen über mehr Streit in den Familien, über vermehrte schulische Probleme und ein schlechteres Verhältnis zu ihren Freunden. Gleichzeitig zeigt sich, dass Familien, die über einen guten Zusammenhalt berichten und viel Zeit mit ihren Kindern ver-

bringen, besser mit den Belastungen in der Pandemie umgehen können. Doch auch viele Eltern fühlen sich mittlerweile durch die anhaltende Pandemie belastet und zeigen vermehrt depressive Symptome.

www.uke.de

WID WIENER
INTERNATIONALE
DENTALAUSSTELLUNG

25.-26. Juni 2021

Ihre Teilnahme. Ihr Erfolg.
Unser Ziel. ÖSTERREICHISCHER
DENTALVERBAND



www.wid.dental

Klinische Evidenz in der Kinderzahnpflege

Hydroxylapatit als wirksame Alternative zu Fluorid

Eine Anfang Februar veröffentlichte klinische Studie internationaler Forscher zeigt, dass Kinder zum Schutz vor Karies keine Fluoridzahnpaste benötigen, wenn die Alternative Hydroxylapatit heißt.

Seit Jahrzehnten wird der Einsatz von Fluorid in Kinderzahnpasten empfohlen. Deren vorgeschriebene Dosierung gilt es zu beachten, da Fluorosen eine häufige und lebenslange Begleiterscheinung sein können. Die Forschung unterschiedlicher internationaler Wissenschaftler zu wirksamen Fluorid-Alternativen läuft seit über 30 Jahren. Gerade erst 2019 zeigte eine klinische Studie, die an fünf deutschen Universitätskliniken an Patienten mit stark erhöhtem Kariesrisiko durchgeführt wurde, dass Hydroxylapatit in der Kariesprophylaxe bei bleibenden Zähnen dem Wirkstoff Fluorid nicht unterlegen ist.¹

Die jetzt im Scientific Reports publizierte klinische Studie beweist, dass Hydroxylapatit auch an Kinderzähnen mindestens genauso wirksam ist wie Fluorid, um Milchzahnkaries vorzubeugen. An der randomisierten und doppelblinden Multi-Center-Studie nahmen mehr als 200 Kinder

im Alter von drei bis sieben Jahren mit Milchgebiss teil. Die Kinder verwendeten über ein Jahr lang dreimal täglich entweder eine Kinderzahnpaste mit Hydroxylapatit (Prüfpräparat: Kinder Karex) oder eine bekannte Kinderzahnpaste mit Fluorid und weiteren antibakteriellen Wirkstoffen.

Dabei wurden die Zähne jeweils morgens und abends von den Eltern mit einer elektrischen Zahnbürste gereinigt und mittags in der Kindertagesstätte von den Kindern selbst mit einer Handzahnbürste geputzt. Um die Verblindung für alle Beteiligten zu bewahren, wurde in beiden Gruppen jeweils nur eine erbsengroße Portion verwendet. Diese Menge gilt für fluoridhaltige Kinderzahnpasten (ab 1.000 ppm) aufgrund des Fluorosen-Risikos als Dosierungsvorgabe. Hydroxylapatit kann hingegen auch in größeren Mengen angewendet werden, da es bei Verschlucken unbedenklich ist.

Über die Studienergebnisse

Die Beurteilung der Karies erfolgte auf der Grundlage des modernen Internationalen Karies-Detektions- und Bewertungssystems, kurz ICDAS. ICDAS gilt als Goldstandard bei der Bewertung von Karies in klinischen Studien. In der aktuellen klinischen Studie wurde die Entwicklung neuer Kariesläsionen und/oder das Fortschreiten bereits vorhandener Läsionen binnen des Untersuchungszeitraums dokumentiert. Es konnte festgestellt werden, dass die fluoridfreie Zahnpaste mit Hydroxylapatit sogar um sieben Prozent besser vor Karies schützt als das fluoridhaltige Produkt. Demnach wurde innerhalb des einjährigen Untersuchungszeitraums bei 58,4 Prozent der Kinder, die Fluoridzahnpaste anwendeten, mindestens eine neue Läsion nach ICDAS code $\geq 2^2$ detektiert.

„Diese klinische Studie, die nach modernsten Standards durchgeführt wurde, zeigt einmal mehr, dass Hydroxylapatit Karies wirksam vorbeugen kann“, erklärt Dr. Frederic Meyer, Senior Scientist Oral Care bei Dr. Wolff.



Frühkindliche Karies noch lange nicht besiegt

Seit Jahren wird insbesondere bei 12-jährigen Kindern ein Rückgang von Karies bei der bleibenden Dentition verzeichnet. Demgegenüber ist Karies an Milchzähnen die häufigste chronische Erkrankung im Kindesalter. Milchzahnkaries tritt in allen Bildungsschichten auf. Grund für das Auftreten sind häufig gesüßte Getränke und mit steigendem Alter auch ein erhöhter Zuckerkonsum sowie eine unzureichende Mund- und Zahnpflege.

Fluorid und Fluorosen

Auch wenn sowohl fluoridfreie Zahnpasten mit Hydroxylapatit als auch fluoridhaltige Zahnpasten, das Milchgebiss vor Läsionen schützen, bergen letztere ein Risiko für das Entstehen von Fluorosen und unterliegen daher strengen Dosiervorgaben: Wenn Kinder Fluorid über mehrere Quellen aufnehmen, z.B. über Speisesalz oder Fluoridtabletten, und zusätzlich, vor allem im jungen Alter, noch nicht in der Lage sind, die Zahnpaste vollständig aus-

zuspuken, können Fluorosen entstehen. Hinzu kommt, dass in den meisten Haushalten mehr als das 4-fache der empfohlenen Zahnpaste-Menge (erbsengroß = 0,25g) von den Kindern genutzt wird.³ Biomimetischer Hydroxylapatit ist im Gegensatz zu Fluorid sicher bei Verschlucken, muss nicht speziell dosiert werden und führt nicht zu Fluorosen.

1 Schlagenhauf, U. et al. Impact of a non-fluoridated microcrystalline hydroxyapatite dentifrice on enamel caries progression in highly caries-susceptible orthodontic patients: A randomized, controlled 6-month trial. J. Invest. Clin. Dent. 10, e12399 (2019)

2 Paszynska, E. et al. Impact of a toothpaste with microcrystalline hydroxyapatite on the occurrence of early childhood caries: a 1-year randomized clinical trial. Scientific reports 11, 2650 (2021)

3 Creeth, J., Bosma, M. L. & Govier, K. How much is a 'pea-sized amount'? A study of dentifrice dosing by parents in three countries. Int. Dent. J 63, 25–30 (2013)

www.drwolffgroup.com/de/

Ökologische Studie

Wie sich die Umwelt auf das Kariesgeschehen auswirkt

In einer großen internationalen Kooperation haben Wissenschaftler Umweltfaktoren mit dem Auftreten von Karies in Beziehung gesetzt und dafür Daten und Studien aus 61 Nationen ausgewertet.

Insgesamt hatten mehr als die Hälfte der Kinder im Alter von drei bis fünf Jahren in diesen Ländern eine frühkindliche Karies. Der Analyse von 24 Umweltfaktoren nach scheinen Emissionen der Treibhausgase Methan und Distickstoffmonoxid mit Karies bei Kindern im Zusammenhang zu stehen, wobei die Relation zu Methan umgekehrt proportional war, also ein schützender Effekt beobachtet wurde. Sowohl direkte als auch indirekte Effekte der beiden Gase könnten dem Zusammenhang zugrunde liegen, und auch das orale Mikrobiom ist möglicherweise daran beteiligt.

Klimawandel und Mundgesundheit

Wissenschaftliche Studien zeigen, dass die Gesundheit von Erlebnissen

in der Natur und biologischer Vielfalt profitiert. Zusammenhänge mit der Mundgesundheit wurden jedoch bislang kaum untersucht. Einzelne Studien haben Assoziationen mit dem Auftreten frühkindlicher Karies (Early Childhood Caries, ECC) beschrieben, andere haben einen Zusammenhang zwischen dem Klimawandel und der Mundgesundheit postuliert, ohne dass dies durch Daten untermauert wäre. Um die Spekulationen zu beenden, haben die Autoren der Studie 24 verschiedene Umwelt-Indikatoren mit dem Auftreten von frühkindlicher Karies bei drei bis fünf Jahre alten Kindern in Beziehung gesetzt.

Dafür haben sie Studiendaten der Jahre 2007 bis 2017 von Kindern aus 61 UN-Nationen ausgewertet. Eine frühkindliche Karies lag vor, wenn mindestens ein Zahn kariöse

Läsionen aufwies, zerstört war oder aufgrund von Karies fehlte. Diese Daten wurden auf Assoziationen mit gesundheitsschädigenden Umwelteinflüssen und der Vitalität der Ökosysteme der Umgebung hin untersucht. Dabei wurde unter anderem das Bruttonationaleinkommen (Bruttosozialprodukt) der Staaten berücksichtigt.

In 61 Ländern hatten 56 Prozent der drei- bis fünfjährigen Kinder eine frühkindliche Karies. Acht Faktoren hatten einen geringen, aber messbaren Einfluss auf frühkindliche Karies. Dazu zählten regionale Meeresschutzgebiete, der Artenlebensraumindex, ein Verlust der Baumbedeckung, der Nährstoffgehalt von Gewässern sowie die Emissionen von Kohlendioxid, Methan, Distickstoffmonoxid und Schwefeldioxid. Diese Faktoren trugen gemeinsam zu 31 Prozent der Varianz von frühkindlicher Karies bei. Regressionsanalysen ergaben, dass besonders Methan und Distickstoffmonoxid, aber in geringerem Ausmaß auch der Artenlebensraumindex und der Nährstoff-

gehalt von regionalen Gewässern an der Entstehung von frühkindlicher Karies beteiligt zu sein scheinen: Die Intensität der Methanemissionen war umgekehrt assoziiert ($B = -0,34$; 95 % CI $-0,66/-0,03$; $p = 0,03$), und Distickstoffmonoxid zeigte einen direkten Zusammenhang ($B = 0,35$, 95 % CI $0,04/0,67$; $p = 0,03$) mit frühkindlicher Karies.

Treibhausgase und Mundgesundheit

Die Autoren halten indirekte und direkte Effekte für mögliche Ursachen für den umgekehrt proportionalen Effekt von Methan: Es handelt sich um ein Treibhausgas, das in der Tierhaltung und bei der Reisproduktion entsteht. Zu höheren Emissionen kommt es deshalb häufig in landwirtschaftlichen Umgebungen, in denen die Bewohner möglicherweise mehr Obst, Gemüse, Getreide und Fleisch aus der Region essen und weniger raffinierte Kohlenhydrate. Die Autoren spekulieren, dass dieser „regionale“ Ernährungsstil zu

einer geringeren Prävalenz von frühkindlicher Karies beitragen könnte. Eine direkte Wirkung ist ebenfalls denkbar, denn Methan hat entzündungshemmende und antioxidative Eigenschaften.

Eine schlechte Regulierung in industrialisierten städtischen Umgebungen könnte den Autoren zufolge ein Faktor sein, der für einen Zusammenhang zwischen Distickstoffmonoxid und frühkindlicher Karies verantwortlich ist. Der Mechanismus, über den diese Gase das Kariesrisiko beeinflussen, bleibt unbekannt. Die Autoren nehmen an, dass ihre Aufnahme durch das orale Mikrobiom die Kariesentstehung beeinflussen könnte, wobei sich Methan schützend auswirkt.

Quellen:

Morenike Oluwatoyin Folan, Nigeria, Maha El Tantawi, Ägypten, Balgis Gaffar, Saudi Arabia, Robert J Schroth, Canada, Jorge L Catillo, Peru, Ola B Al-Batayne, Kenya, Aída C. M. Díaz, Venezuela, Verica Pavlic, Bosnia and Herzegovina, Maher Raswhan, UK.

Hygiene

Semmelweis Digital am 10. März 2021



Erstes virtuelles Event der Semmelweis-Gesellschaft „Semmelweis Digital: Learnings for hospital hygiene due to a pandemic“

Die Corona-Pandemie ist eine herausfordernde Zeit für alle, die im Gesundheitswesen arbeiten. Zudem hat der Ausbruch des Virus zu einer noch nie dagewesenen Beschäftigung mit dem Thema Hygiene geführt. Nun soll bei der ersten digitalen Veranstaltung der Semmelweis-Gesellschaft beleuchtet werden, welche Lernprozesse und Effekte die Pandemie auf die Krankenhaushygiene hat.

Das verstärkte Bewusstsein für Hygiene im privaten und öffentlichen Bereich regt zum Nachdenken an. Welche Auswirkungen kann die Corona-Pandemie auf die Krankenhaushygiene haben? Welche Erfahrungen können für die Bekämpfung weiterer Wellen der Pandemie helfen?

Die Semmelweis-Gesellschaft, die sich mit Veranstaltungen vor allem an die CEE-Region wendet, sieht eine große Chance in der Sensibilisierung aller im Gesundheitswesen Tätigen sowie aller Bürgerinnen und Bürger für mehr Hygiene. Sie hofft, dass sich aufgrund der Erfahrungen in der Pandemie die Art und Weise, wie über Krankenhaushygiene gesprochen und wie gehandelt wird, nachhaltig verändern wird. Wie können wir sicherstellen, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Gesundheitswesens angemessen geschult werden und genügend Zeit haben, um alle Maßnahmen durchzuführen, die zur Erhöhung der Patientensicherheit notwendig sind? Gemeinsam mit Expertinnen und Experten werden diese Fragestellungen am 10. März 2021 von 13 bis

19 Uhr in der ersten digitalen Veranstaltung der Semmelweis-Gesellschaft „Semmelweis Digital: Learnings for hospital hygiene due to a pandemic“ diskutiert und aus mehreren Perspektiven beleuchtet. Mit dabei sind Prof. Dr. med. Didier Pittet, Leiter der Abteilung für Kran-

kenhaushygiene an den Genfer Universitätskliniken, Ehrenpräsident der Semmelweis-Gesellschaft und Initiator des WHO-Programmes „Clean Care is Safer Care“, Univ.-Prof. Dr. med. univ. Markus Müller, Rektor der medizinischen Universität Wien, Univ. Prof. Dr. Franz

Allerberger, Leitung des Geschäftsfeldes Öffentliche Gesundheit der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH, und Hans Härting, Experte im Bereich Patientensicherheit, sowie zahlreiche weitere Vertreterinnen und Vertreter aus dem Gesundheits-

bereich. Ein weiteres Schwerpunktthema der Veranstaltung ist „Antimicrobial stewardship“ mit Fokus auf die CEE-Länder.

Die Veranstaltung ist kostenlos, hier kommen Sie zur Registrierung: <https://semmelweis.info/semmelweis-digital/>

ICX-ACTIVE LIQUID

EIGENSCHAFTEN UND VORTEILE:

- ➔ Hydrophile und mikrostrukturierte Implantatoberfläche.
- ➔ Es wird eine optimierte Bildung der Knochen-Implantat-Kontaktfläche erwartet.
- ➔ Die Einheilungszeit kann verkürzt sein.
- ➔ Sofortbelastung ist häufig möglich.

89,€*
je
ICX-ACTIVE
LIQUID
Implantat
*zzgl. MwSt.

ICX-ACTIVE LIQUID® ist die beste Lösung gegen den frühen Implantatverlust, welcher in der kritischen Einheilphase zwischen Woche 2 und 4 nach der Implantatinsertion auftreten kann.

Die Dr. Ignaz Semmelweis Gesellschaft

Die Dr. Ignaz Semmelweis Gesellschaft (Semmelweis Foundation) ist ein gemeinnütziger und unabhängiger Verein im zentralen Wien, der 2012 von engagierten Privatpersonen gegründet wurde. Die Semmelweis Gesellschaft hat es sich zur Aufgabe gemacht, das öffentliche Bewusstsein für die Notwendigkeit von richtig angewandeter Spitalshygiene zu schaffen bzw. zu stärken. Namensgeber der Foundation ist Dr. Ignaz Semmelweis (1818–1865), Wiener Chirurg und Geburtshelfer, Begründer der evidenzbasierten Medizin und „Erfinder“ der Handhygiene. Die Semmelweis Gesellschaft beschäftigt sich mit den Themen der nosokomialen Infektionen, Antibiotika-Resistenzen sowie Interdisziplinarität im Feld der Spitalshygiene.

www.semmelweis.info

Vorsprung durch Innovation.

medentis
medical

www.medentis.de

Heilende Worte

Während der Narkose Worte „wie Medizin“ einsetzen

Professor Dr. Dr. Ernil Hansen, Hypnoseforscher und pensionierter Professor für Anästhesiologie des Universitätsklinikums Regensburg (UKR), konnte in einer multizentrischen Studie die positive Auswirkung von positiven Worten während einer Operation nachweisen. Patienten hätten demnach nach dem Aufwachen aus der Narkose weniger Schmerzen und bräuchten weniger häufig Schmerzmittel.

► Für die meisten Menschen ist schon der Gedanke an eine Operation unter Vollnarkose unangenehm. Manche haben das Gefühl, den Ärzten hilflos ausgeliefert zu sein. Man bekommt nicht mit, was im OP gesagt und getan wird, kann sich nach dem Aufwachen an nichts erinnern. Dabei kann es durchaus von hoher Bedeutung sein, was während eines operativen Eingriffes um den Patienten herum gesprochen wird, denn das Unbewusste speichert auch in der Narkose vieles ab. Der pensionierte Professor für Anästhesiologie und ausgewiesene Hypnose-Experte, Professor Dr. Dr. Ernil Hansen, unterrichtet Studenten in „Therapeutischer Kommunikation“. Im Auftrag der Abteilung für Psychosomatische Medizin des UKR bringt er ihnen einen Umgang mit Patienten näher, bei dem die Kommunikation nicht nur begleitet, sondern therapeutisch wirkt. Diese Kommunika-

tion hat er nun auf Patienten unter Narkose erweitert.

Schmerzreduktion: Wirkung durch Studie belegt

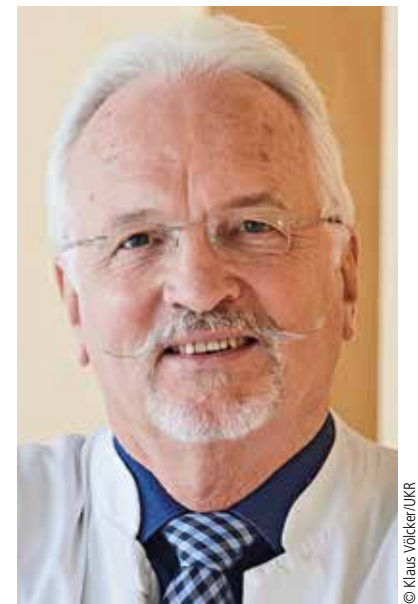
Zusammen mit Dr. Nina Zech, Fachärztin der Klinik für Anästhesiologie des UKR, die ebenfalls Erstautorin dieser wissenschaftlichen Publikation ist, entwickelte Professor Hansen einen Text für eine Tonaufnahme, der auf hypnotherapeutischen Prinzipien basiert und die wesentlichen psychologischen Grundbedürfnisse des Menschen anspricht. In einer multizentrischen Studie wurde diese Tonaufnahme 385 Patienten unter Narkose vorgespielt und ihre Wirkung auf den Verlauf nach der Operation untersucht. Einer Gruppe wurden kurz nach Narkoseeinleitung Kopfhörer mit seinem positiv-hypnotischen Text und beruhigender Hintergrundmu-

sik aufgesetzt und vor Narkoseende wieder entfernt, während die Kontrollgruppe nur Kopfhörer ohne Ton erhielt. Weder das Operationsteam noch die Patienten wussten, wer welcher Gruppe angehörte.

Die Ergebnisse der Untersuchung sind überraschend und vielversprechend zugleich. Nach der Operation war das Schmerzempfinden in der Gruppe mit dem Text im Durchschnitt um 25 Prozent geringer als in der Kontrollgruppe; der Schmerzmittelbedarf zeigte sich sogar um 34 Prozent niedriger. „Hochgerechnet auf alle Untersuchten bedeutet das Ergebnis, dass einer von sechs Patienten gar keine Schmerzmittel nach dem Eingriff benötigte, das ist ein Erfolg“, so Prof. Hansen, „schließlich geht es um den Einsatz von Opioiden“. Des Weiteren wurden seltener Übelkeit und weniger Bedarf an Medikamenten sowie ein sichereres Aufwachen beobachtet.

Dass Worte und Suggestionen das Unbewusste erreichen und dort auch körperliche Veränderungen herbeiführen können, ist aus der Hypnoseforschung umfangreich bekannt. Das Gemeinsame zu den beobachteten Wirkungen unter Narkose ist die Umgehung des kritischen, rationalen Bewusstseins. Dass die gemessenen Effektstärken gleich oder noch höher als bei Hypnotherapie sind, erklärt sich evtl. daraus, dass die Intervention nicht nur auf den Schmerz wirkt, sondern auch schon auf die Schmerzentstehung während der Operation. Für die Medizin ergeben sich aus diesen Erkenntnissen relevante Konsequenzen. Der Nachweis, dass nicht nur Einzelne, sondern ein erheblicher Teil der Patienten auch in kontrolliert tiefer Narkose auf die Tonaufnahme reagiert hat, ruft deutlich zu einem veränderten Verhalten im Operationssaal auf – mit weniger Geräuschkulisse und der Vermeidung unbedacht negativer Unterhaltungen.

Zum anderen ist schwer zu begründen, eine solche einfache, sichere, kostengünstige und die Abläufe nicht beeinträchtigende Methode



Prof. Dr. Dr. Ernil Hansen

nicht zu nutzen, um pharmakologisch Nebenwirkungen wie Schmerzen zu verringern und Medikamente einzusparen. Auch die Veröffentlichung der Studie belegt, dass der Bedarf einer solchen Schmerztherapie vorhanden ist. „Es geht nicht in erster Linie um die Schmerzmittel oder die Operation, es geht hauptsächlich um den Part, den der Patient in seinem eigenen Heilungsprozess einnimmt. Dabei wollen und können wir unsere Patienten unterstützen“, resümiert Professor Hansen. Insofern kann die Studie auch eine weitere Anregung sein, grundsätzlich die Kommunikation in Medizin und Therapie hoch einzuschätzen, sie zu pflegen und weiterzuentwickeln.

Matthias Dettenhofer
Unternehmenskommunikation
Universitätsklinikum Regensburg (UKR)

Schlechte Mundhygiene – schlechte Blutfettwerte

Mundgesundheit und Veränderung des Lipidprofils

In einer landesweiten Kohortenstudie wurde ein möglicher Zusammenhang zwischen der Zahnhygiene, gemessen an der Prävalenz von Parodontitis und der Frequenz des Zähneputzens, und der Entstehung von Fettstoffwechselerkrankungen untersucht.

► Es gibt Hinweise auf ein Zusammenspiel zwischen dem Lipidstoffwechsel und systemischen oder lokalen Entzündungen und Infektionen. Eine durch schlechte Mundhygiene hervorgerufene Parodontitis kann systemische Immun- und Entzündungsreaktionen auslösen, die möglicherweise eine wichtige Rolle für die Entwicklung von Fettstoffwechselstörungen spielen. Umgekehrt wäre es denkbar, dass sich die Blutfettwerte durch eine gute Mundhygiene verbessern ließen.

In Korea gibt es für Personen ab 40 Jahren alle zwei Jahre eine kostenlose Gesundheitsuntersuchung, deren Ergebnisse in einer Datenbank erfasst werden. Neben einer zahnärztlichen Untersuchung werden dabei auch Laborwerte, darunter das

Lipidprofil, sowie Gewohnheiten der Mundhygiene und zahlreiche weitere klinische Parameter und Lebensstilfaktoren erfasst. Insgesamt sind 286.218 Untersuchungen bei 65.078 Personen durchgeführt worden. Im Durchschnitt gab es für jeden Patienten vier Lipidprofile, die über 5,9 Jahre hinweg erfasst worden waren.

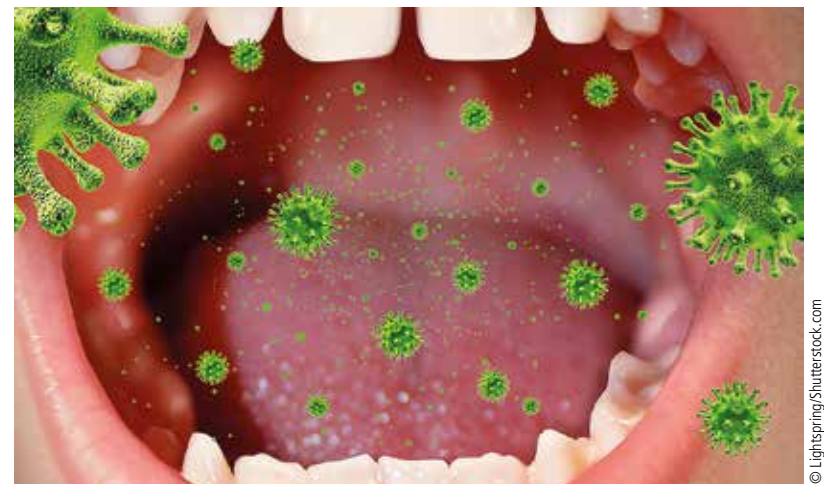
Die Prävalenz von Parodontitis betrug 39 Prozent. Parodontitis und Zahnverlust waren mit verringerten HDL-Cholesterinspiegeln ($p = 0,013$) und erhöhten Triglyzeridspiegeln verbunden ($p < 0,001$). Auch bei Zahnverlust waren die Triglyzeridwerte höher ($p < 0,001$). Im Vergleich zum weniger als einmaligen Zähneputzen pro Tag ging drei- oder mehrmaliges Zähneputzen mit

einem höheren HDL-Cholesterinspiegel ($p = 0,006$) und einem verringerten Triglyzeridspiegel einher ($p = 0,001$). Über die Jahre gesehen waren die Veränderungen der Triglyzeridwerte positiv mit Parodontitis assoziiert.

Diese Ergebnisse bestätigen vorherige Untersuchungen, in denen ähnliche Beziehungen beobachtet worden waren.

Orales Mikrobiom als Ursache?

Als mögliche Erklärung für die beobachteten Zusammenhänge verweisen die Autoren auf eine Hypothese, laut der Parodontitis, Zahnverlust und eine schlechte Mundhygiene mit chronischen Entzündungsprozessen verbunden sind. Parodontitis und Zahnverlust geben Bakterien des oralen Mikrobioms die Gelegenheit, in den Kreislauf zu gelangen und systemische Entzündungsreaktionen hervorzurufen. Darüber hinaus können Gewebeschäden und Dysbiosen in der Mund-



höhle die Freisetzung von inflammatorischen Botenstoffen fördern, die die Entzündungsreaktion lokal und systemisch verstärken können. Diese Entzündungsreaktionen und Infektionen sind eng mit erhöhten Triglyzeridwerten, einem Abbau von HDL-Cholesterin und einer erhöhten Bildung von LDL-Cholesterin verbunden. Darüber hinaus wurde beobachtet, dass Endotoxine aus oralen Bakterien eine Dyslipidämie auslösen können.

Fazit

Parodontitis und Zahnverlust sind mit erhöhten Triglyzerid- und niedrigeren HDL-Cholesterinwerten verbunden. Ursache für den Zusammenhang könnten Bakterien des oralen Mikrobioms sein, die sich

aufgrund der entstehenden Gewebeschäden in der Mundhöhle im Körper ausbreiten und Entzündungsreaktionen hervorrufen.

Quellen:

Tae-Jin Song¹, Jin-Woo Kim², Jinkwon Kim³; antithrombus@gmail.com
1 Department of Neurology, Seoul Hospital, Ewha Womans University College of Medicine, Seoul, Korea.

2 Department of Oral Surgery, Ewha Womans University College of Medicine, Seoul, Korea.

3 Department of Neurology, Yonsei Severance Hospital, Yonsei University College of Medicine, Seoul, Korea.

Oral health and changes in lipid profile: A nationwide cohort study.

J Clin Periodontol. 2020 Sep 29. doi:

10.1111/jcpe.13373

IME 16-10231

Dentology

Erfolgreiche Online-Veranstaltung: Einblicke in die digitale Zahnmedizin

Am 29. und 30. Januar 2021 fand „Dentology – powered by Henry Schein“ statt, eine Live-Online-Veranstaltung rund um die Digitalisierung der Zahnmedizin. Ihr folgten vier Wochen Zugang zu digitalen on demand Schulungen.

Das erste vollständig digitale virtuelle Symposium von Henry Schein erwies sich als reichhaltige Quelle an Inhalten mit umfassenden Einblicken in die sich rasch wandelnde Welt der digitalen Zahnmedizin. Eine Auswahl von 14 internationalen, renommierten Experten bot aktuelle Fortbildungsinhalte zu Themen, die vom digitalen Workflow über die digitale Implantologie und Kieferorthopädie bis hin zum Erkennen digitaler Pathologie reichten. Antworten auf Fragen, etwa wie man am besten in die Digitalisierung einsteigt, einen Intraoralscanner bestmöglich nutzt und wie man die soziale Medien zur Kommunikation mit den Patienten einsetzen kann, sind nur einige Beispiele für die Vielfalt und den Fokus der behandelten Themen. Im Anschluss an die Vorträge setzten Teilnehmer und Experten die Gespräche in Live-Diskussionen und Fragerunden fort.

Die Keynote-Speaker

Zu den Keynote-Speakern gehörten Prof. Dr. Irena Sailer (Schweiz) und Dr. Simon Chard (Großbritannien). In ihren Vorträgen erläuterten sie die bisherigen Auswirkungen der Digitalisierung auf die Zahnmedizin und gaben einen Ausblick auf deren Zukunft sowie Anregungen zur Patientenkommunikation über soziale Medien. Darüber hinaus teilten 12 Experten aus acht Ländern ihr außergewöhnliches Fachwissen mit den Teilnehmern. Zu ihnen gehörten Wouter Reybrouck (Belgien), Dr. Jacques Vermeulen und Dr. Christian Moussally (Frankreich), Dr. Ole Schmitt und Dr. Andreas Kurbad (Deutschland), Stefano Negri und Dr. Mauro Fazioni (Italien), Prof. Dr. Guillermo Pradiés und Dr. Ferran Llansana (Spanien), Prof. Dr. Daniël Wismeijer (Niederlande), Dr. Ian Buckle (Großbritannien) und Dr. Katya Archambault (USA).

Randi Zuckerberg

Ehrengast bei Dentology war Randi Zuckerberg, Tochter des Zahnarztes Edward Zuckerberg und ehemalige Leiterin der Marktentwicklung und Sprecherin von Facebook, einem von ihrem Bruder Marc mitgegründeten Unternehmen. Sie wird vom „Hollywood Reporter“ zu den „50 Digital Power Players“ gezählt. Mit ihrer lebhaften und inspirierenden Rede, gespickt mit Anekdoten aus ihrer eigenen Berufslaufbahn und den da-

raus resultierenden Erfolgen, bot sie informativen Input zu Themen wie Geschäftsoptimierung und Effizienz in der Praxis.

Live-Podiumsdiskussion

Letzter Programmpunkt der beiden Veranstaltungstage war die hochinformative und interessante Live-Podiumsdiskussion unter Leitung von Dr. Simon Chard – sicherlich einer der Höhepunkte der Veranstaltung. Dr. Chard wurde unterstützt von Prof. Dr. Markus Blatz, Professor of Restorative Dentistry und Dr. Kyle Stanley, der vom Seattle Study Club unter die „Top Ten Young Educators in Dentistry“ gewählt wurde.

In der beeindruckenden 3D-Welt konnten Teilnehmer den Ausstellungsbereich besuchen, der die neuesten Innovationen führender Dentalhersteller und Geschäftspartner präsentierte und den Teilnehmern die Möglichkeit bot, ihre klinischen, digitalen und geschäftlichen Ziele in Echtzeit mit den lokalen Expertenteams von Henry Schein zu besprechen. So erhielten sie Antworten auf Fragen, wie das erworbene Wissen im Alltag einer Zahnarztpraxis individuell umgesetzt werden kann und welche maßgeschneiderten digitalen Lösungen die zukünftigen Ziele der Teilnehmer am besten unterstützen.

„Ein großes Dankeschön an alle Teilnehmer unseres ersten Dentology-Symposiums, an unsere fantastischen Referenten für die interessanten und wertvollen Informationen und an das Team Schein für die Organisation dieser wunderbaren Veranstaltung, die die Kompetenz von Henry Schein in der digitalen Zahnmedizin unterstreicht und zeigt, dass sich unsere Kunden stets auf uns verlassen können“, sagte Willem Kortland, Vice President of Marketing der EMEA Dental Distribution Group von Henry Schein. „Das positive Feedback der Teilnehmer, unserer Fachreferenten sowie unseres Spezialistenteams an den Ausstellungsständen beweist, dass Dentology 2021 den Zahn der Zeit getroffen hat.“

Alle Leitvorträge, Breakout-Sessions und die Podiumsdiskussion sind bis zum 27. Februar 2021 in englischer Sprache on demand in der Dentology-World verfügbar. Der Ausstellungsbereich kann ebenfalls besucht werden, um eine Reihe digitaler Lösungen, die Henry Schein anbietet, zu sehen.

www.henryschein.at
www.dentology.world



Dentology-world



Dentology-Ausstellungsstand



Prof. Dr. Irena Sailer



V.l.n.r.: Prof. Dr. Markus Blatz, Dr. Kyle Stanley und Dr. Simon Chard



Randi Zuckerberg

GC G-CEM ONE

Selbstadhäsives Befestigungs-Composite

► G-CEM ONE ist ein universelles, nicht techniksensitives, selbstadhäsives Befestigungs-Composite und kann für eine Vielzahl von Indikationen – dank GC Touch Cure des G-CEM One Adhesive Enhancing Primers – auch für anspruchsvolle klinische Situationen, genutzt werden.

- Hervorragende Haftfestigkeit an Schmelz, Dentin und allen indirekten Materialien
 - Optimale Haftfestigkeit für retentive & nicht-retentive Präparationen dank des optionalen Adhesive Enhancing Primers
 - Hohe Selbsthärtung bei dicken oder opaken Restaurationen
 - Tack-Cure Eigenschaft für einfache Überschussentfernung
 - Erhöhte Speichel- und Feuchtigkeitstoleranz durch Nutzung des Adhesive Enhancing Primers
 - Optimiertes Fließverhalten
 - Faktisch keine post-operativen Sensitivitäten
 - Wenig Lagerhaltung für schnellen, optimierten Arbeitsablauf
 - Unsichtbare, stabile Randbereiche für ästhetische Ergebnisse
- Erhältlich in 4 beständigen Farben: A2, Transluzent, AO3, BO1 (White Opaque).



<https://europe.gc.dental/de-AT>

20 Jahre Implantmed

Der Gamechanger in der Implantologie

► 20 Years of Pioneering Spirit! Und heute gibt es Implantmed-Fans auf der ganzen Welt. Die W&H-Innovation sorgt für effiziente und sichere Arbeitsabläufe und dafür, dass sich der Zahnarzt voll und ganz auf das Wesentliche konzentrieren kann, nämlich die Behandlung am Patienten.

Technologien für die Implantatstabilitätsmessung und Smart Solutions für die digitale Vernetzung machen Implantmed heute einzigartig in der Branche. Es begleitet den Behandler beim individuellen Implantologie-Workflow und passt sich mit optional erweiterbaren Produktfeatures perfekt an klinische Anforderungen an.

Vom allerersten Implantmed bis hin zum Smart Device war es ein unglaublicher Entwicklungsweg, und dieser setzt sich rasant fort. Jede Implantmed-Generation ist immer einen Step ahead. Technische Features und höchste Zuverlässigkeit machen Implantmed – damals wie heute – zum Gamechanger der Implantologie. Und mit dieser Ambition geht es weiter in die Zukunft: Implantmed wird zur innovativen Systemlösung – Highlights garantiert!



www.wh.com

paroknowledge®

26. Parodontologie Experten Tage für ZahnärztInnen und AssistentInnen

► 8.–10. Juli 2021

„Parodontologie Interdisziplinär – Von Paro bis Endo und ganzheitlicher Zahnmedizin“

Ort: K3 KitzKongress, Kitzbühel/Tirol

Österreichische Gesellschaft für Parodontologie
www.paroknowledge.at

Ausstellungs-Organisation: MAW

Info: Iris Bobal

Tel.: +43 1 536 63- Ext. 48
E-Mail: zahn@media.co.at
www.maw.co.at



Das neue ICX-Implantat ist da!

ICX-ACTIVE LIQUID

► Die hydrophile und mikrostrukturierte Implantatoberfläche ermöglicht neue Perspektiven.

ICX-ACTIVE LIQUID besitzt eine hydrophile, mikrostrukturierte Oberfläche. Durch die Hochtemperatur-Säureätzung wird die besondere Mikrorauheit der ICX-Implantatoberfläche erzeugt. Die daraus resultierende Topographie bietet eine ideale Struktur für die Anlagerung von Zellen.

Die zusätzlich in steriler Kochsalzlösung gelagerte Implantatoberfläche kann die Bildung der Kontaktfläche zwischen Knochen und Implantat beschleunigen und kann dem Implantat auf diese Weise eine wachsende, sekundäre Stabilität bereits in der frühesten Phase der Heilung geben. Dies kann die Einheilungszeit reduzieren und für eine bessere Früh- und Sofortbelastung sorgen.

Die Eigenschaften von ICX-ACTIVE LIQUID: • Ideale ICX-Mikrorauheit • Hydrophile und mikrostrukturierte Implantatoberfläche.



<https://icx-shop.de/implantate/icx-active-liquid/>

American Orthodontics'

Neuer Bandzement Bracepaste Band and Build LC



► Schon kurz nach BracePaste Color Change wird die Produktfamilie durch ein weiteres Produkt ergänzt! BracePaste Band and Build LC ist ein lichthärtender, fluoridabgebender Bandzement, der dank seiner bläulichen Einfärbung die Überschussentfernung nach dem Debonding erleichtert. Er kann ohne Anmischen verarbeitet werden, ist abrasionsfrei und ebenfalls für occlusal build ups geeignet.

Der Bandzement ist in Spritzen erhältlich und kann bei Raumtemperatur gelagert werden.

Um Ihnen stets das bestmögliche Service bieten zu können, setzen wir auf ein hervorragend ausgebildetes Außendienstteam: Herr Matthias Heider und Frau Visnja Jekic werden Sie gerne unter angegebenem Kontakt zu unseren Produkten beraten.



Matthias Heider,
Sales Manager Austria
American Orthodontics GmbH
Mobil: 0664 455 8729
E-Mail: mheider@americanortho.com



Visnja Jekic,
Sales Representative Austria
American Orthodontics GmbH
Mobil: 0676 637 9016
E-Mail: vjekic@americanortho.com

Die Zeit läuft

100 Jahre Wiener Uhrenmuseum

In einem Altwiener Innenstadthaus befindet sich eine der bedeutendsten Uhrensammlungen Europas – und dieses Museum wird heuer bereits 100 Jahre alt.

► Im Uhrenmuseum kann man sich auf eine Zeitreise vom Mittelalter bis in die jüngste Vergangenheit begeben. 700 kostbare Uhren aus aller Welt erzählen nicht nur von wissenschaftlichem Fortschritt und technischer Präzision, sondern auch von gesellschaftlichen Umbrüchen und Trends in Kunsthandwerk und Design.

„Besonders beeindruckend ist das Turmuhrwerk von St. Stephan, gebaut im Jahre 1699 von Joachim Oberkircher. Nicht nur wegen seiner Größe, sondern auch, weil man als Besucher die Möglichkeit hat, die Funktionsweise einer mechanischen Räderuhr tatsächlich nachzuvollziehen. Ebenso beliebt sind zwei unserer astronomischen Uhren: Die eine ein wunderbares Beispiel der Handwerkskunst, die Kunstuhr des gelernten Tischlers und Mönchs Frater David a Sancto Cajetano. Gebaut zwischen 1762 und 1769. Und die des Priesters Michael Krofitsch aus Leutschach, der seiner privaten Passion in einer riesigen flügelaltarförmigen Uhr Ausdruck verlieh“, meint Tabea Rude, Kuratorin des Uhrenmuseums.

Am 30. Mai 1921 wurde das Uhrenmuseum am Schulhof 2 feierlich eröffnet. Der Bestand des Uhrenmuseums geht auf die private Sammlung des Mittelschullehrers und ersten Leiters des Hauses, Rudolf Kaftan, zurück, der seine Objekte bis 1917 in einer Dachgeschosswohnung in der Billrothstraße ausgestellt hatte. Bis zur Eröffnung kaufte die Stadt Wien noch weitere dazu, wie die wertvolle Taschenuhrensammlung der Schriftstellerin Marie von Ebner-Eschenbach, die Sammlung des Chronometermachers Josef Nicolaus und die des Fabrikanten Leiner.

Das Museum befindet sich in einem der ältesten Gebäude Wiens. Erstmals scheint es auf einem Stadtplan von 1547 auf. Damals noch ebenerdig, wurde es als Bäckerei benutzt. Ab 1690 baute es sein damaliger Bewohner Marchese de Obizzi zu einem dreistöckigen Palais aus. Sein Name prägt auch den heute immer noch verwendeten Namen des Hauses: Palais Obizzi.

1010 Wien, Schulhof 2
www.wienmuseum.at



BÜCHER + BÜCHER + BÜCHER + BÜCHER + BÜCHER + BÜCHER + BÜCHER + BÜCHER

Anekdoten

Vom Mann, der mit zwei Flaschen Whiskey den Untergang der Titanic überlebte

Manchmal wirkt die Realität absurder als jede fiktive Erzählung: Hätten Sie beispielsweise gewusst, dass in Großbritannien einst ein Crossdresser für riesige Wetteinsätze sorgte? Oder dass Sir Arthur Conan Doyle ein Medium nach Agatha Christie suchen ließ?

Der britische Historiker Giles Milton verbringt viel Zeit mit der Recherche in Archiven und stößt dabei immer wieder auf Spannendes, Erheiterndes und Befremdliches. In diesem Buch hat er die interessantesten historischen Anekdoten, über die er bisher gestolpert ist, zusammengetragen – alles wahr, alles unglaublich! Von kurios bis spektakulär: Wahre Geschichten, wie man sie nicht erfinden könnte! Zeitgeschichte, wie sie in keinem Lehrbuch steht.

Giles Milton, Verlag Benevento, Salzburg 2020, 292 Seiten, Euro 20,-, ISBN 978-3-7109-0077-8



Das Grün in den Schalen

Young-Jae Lee

Seit 2008 dreht die Leiterin der Keramischen Werkstatt Margaretenhöhe Young-Jae Lee (geb. 1951) Spinatschalen – bauchige Gefäße auf simplen Standrings, deren vielfältige Glasuren den ästhetischen Reiz dieser kraftvollen Kummen ausmacht.

Hinter dem Purismus ihrer Form offenbaren Lees Schalen eine tiefgreifende Geschichte, die über die japanische Teeschale zurück zu koreanischen Gefäßen der Goryeo-Dynastie (918–1392) führt.

Weit mehr als nur die Genese der Spinatschalen erschließt diese Publikation ein Stück Keramikgeschichte.

Sie verhandelt die komplexen historischen und kulturellen Verflechtungen zwischen Japan und Korea, vor deren Hintergrund die Teeschale entsteht, und stellt am Beispiel des Museum Folkwang die deutsche Rezeption ostasiatischer Gefäßkeramik zu Beginn des 20. Jahrhunderts dar.

Museum Folkwang, arnoldsche art publishers, Stuttgart 2020, 120 Seiten, 60 Abbildungen, Euro 28,-, ISBN 978-3-89790-605-1



Bad-Reichenhall-Krimi

Kurschatten Affäre

Sascha Maiensäss weiß, dass er zu Höherem berufen ist. Dabei spielt es für ihn keine Rolle, dass sein Medizinstudium gescheitert ist und er als Gelegenheitscroupier Nachtschichten im Casino schiebt. Als falscher Physiotherapeut wickelt er die weibliche Klientel um den Finger und schlägt sich auch sonst ganz gut durchs Leben.

Als Sascha, der Lebemann und charmante Schwindler, sich auf eine Affäre mit Kurgast Mira Schimmel einlässt, wird es eng für ihn. Denn ihr Ehemann, zwanzig Jahre älter und ein angesehener Facharzt, wird kaltblütig ermordet – und der Verdacht fällt prompt auf den Liebhaber mit dem zweifelhaften Leumund.

Kann Sascha seinen Kopf rechtzeitig aus der Schlinge ziehen? Charmant und stilvoll nimmt Gentlemanverbrecher Sascha die Fährte im Mordfall Maximilian Schimmel auf. Was bleibt ihm als Kurschatten der trauernden Witwe auch anderes übrig, um seine Unschuld zu beweisen und den wahren Täter dingfest zu machen?

Lisa Graf-Riemann, Servus Verlag, Graz 2020, 288 Seiten, Euro 14,-, ISBN 978-3-7104-0238-8



Roman

Teufelsgasse

Der eine Mann, namenlos, sein ganzes Berufsleben lang peinlich um Korrektheit bemüht, steht nachts in Salzburg auf seinem Balkon. Was will er dort? Der andere, leitender Redakteur eines großen Medienhauses in München, beobachtet seine Stadt als aufmerksamer Spaziergänger. Beide bewegen sich ebenso allmählich wie ungeplant auf einen dritten Protagonisten zu, der gerne Farmer in Namibia geworden wäre.

In der feinfühligsten Charakterisierung der drei Männer geht es um den Kontrast zwischen dem Milieu von Massenmedien und jenem von Kleingärtnern. Beides hat miteinander zu tun. Der sauber geknüpft Handlungsstrang skizziert die – innere und aufgezwungene – Veränderung, die die Hauptdarsteller durchmachen. Der Roman Teufelsgasse lässt uns erahnen, warum ein Täter zum Täter wird, ein Ermittler zum Ermittler, und warum sich die Spur einer ungeheuerlichen Tat in der Realität verliert ...

Ch. Lindenmeyer, Verlag Anton Pustet, Salzburg 2020, 320 Seiten, Euro 22,-, ISBN 978-3-7025-0999-6



Schritt für Schritt

Einfach selbst geschnitzt

Brieföffner und Pflanztafel, verknotete Gabel, Eierlöffel und Wanderstock, hübsche Amulette in Blätterform und eine besondere Trinkschale aus Lappland, Weihnachtssterne, ein Entenpaar, Zwerge und ein Käsebrett mit Mäusen, ein hübscher Frühstücksteller für Ei und Brot, ein individueller Knauf für Stock und Regenschirm oder ein süßes Ferkel: Mit 250 Schritt-für-Schritt-Abbildungen einfach und schnell zum Ziel! Das einleitende Kapitel beschäftigt sich mit geeigneten Holzarten, den richtigen Schnitzmessern und Sicherheitshinweisen.

Peter Benson leitet die Essex School of Woodcarving in GB, wo er laufend Kurse gibt. Seiner Leidenschaft für das Schnitzen sind keine größenmäßigen Grenzen gesetzt: Winzige Netsuke im japanischen Stil wurden von ihm ebenso gestaltet wie ein lebensgroßer Eisbär mit einem Gesamtgewicht von 2,5 Tonnen für eine Museum in Staffordshire.

Peter Benson, Leopold Stocker Verlag, Graz 2020, 144 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Euro 12,95, ISBN 978-3-7020-1896-2



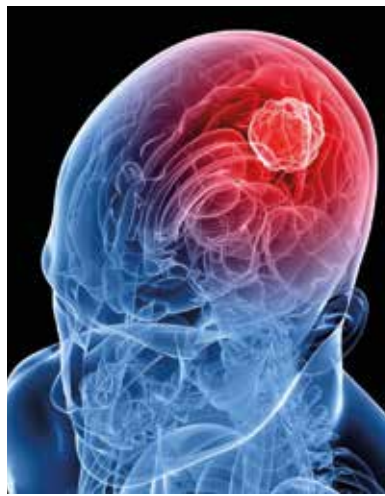
Hirntumor

Neue MRT-Bildgebungsmethode entdeckt Glioblastom sechs Monate früher

Karl Landsteiner Privatuniversität Krems identifiziert physiologische Vorgänge, die schon sechs Monate vor einer Diagnose ein Wiederauftreten bösartiger Hirntumore anzeigen.

► Sauerstoffmangel und spezielle Veränderungen in der Mikrogefäßstruktur sind bisher nicht detektierte und sehr frühzeitige Anzeichen für das Wiederauftreten eines operativ entfernten Hirntumors. Das zeigt eine jetzt veröffentlichte Studie eines österreichisch-deutschen Teams unter Leitung der Karl Landsteiner Privatuniversität Krems. Dabei konnten erste Anzeichen einer Rückkehr des Glioblastoms bereits mehr als sechs Monate vor der Diagnose mit klassischen Methoden erkannt werden. Grundlage der jetzt in *Clinical Cancer Research* veröffentlichten Studie war die retrospektive Analyse von speziellen Magnetresonanztomografiedaten von 56 Betroffenen.

Glioblastome sind bösartige Hirntumore, die diffus ins umgebende Gewebe einwachsen. Diese Eigenheit erschwert eine vollkommene chirurgische Entfernung der Tumore, und so gehören zu ihrer Behandlung zusätzliche Maßnahmen wie Chemo- oder Strahlentherapie. Dennoch kehren die Tumore in den allermeisten Fällen innerhalb kurzer Zeit wieder. Eine möglichst frühzeitige Diagnose dieses Wiederauftretens ist schwierig, doch von entscheidender Bedeutung für die Lebensdauer der Betroffenen. Nun überrascht das Ergebnis einer aktuell veröffentlichten Studie der Karl Landsteiner Privatuniversität Krems (KL Krems),



Glioblastom

die Grundlage einer früheren Diagnostik und personalisierten Therapie werden könnte.

Tatsächlich gelang es dem Team um Prof. Andreas Stadlbauer, Forscher am Zentralinstitut für medizinische Radiologie-Diagnostik des Universitätsklinikums St. Pölten (KL Krems), sehr frühe und eindeutige Hinweise auf das Wiederauftreten der Tumore (Rezidiv) zu identifizieren. „Wir konnten bereits 190 Tage vor der konventionellen MRT-Diagnose eine Veränderung der Gefäßstruktur dort im Hirngewebe feststellen, wo sich später ein wiederkehrender Hirntumor manifestierte“, erläutert er das markanteste Ergebnis der Studie. Technisch möglich wurde diese

Entdeckung durch die Messung von Biomarkern für bestimmte physiologische Werte im Hirngewebe mittels MRT. Dazu Prof. Stadlbauer: „Wir haben uns frühere MRT-Scans von Patientinnen und Patienten angeschaut, bei denen bekannt war, dass später das Glioblastom wieder auftrat. An jenen Hirnregionen, wo dies beobachtet wurde, haben wir die Veränderung der physiologischen Biomarker über einen Zeitraum von einem Jahr vor Rezidivbildung erfasst und dabei charakteristische Muster erkennen können.“

Zu diesen Mustern gehörte, dass die Gefäßdichte im Gewebe – und damit die Durchblutung – bereits 190 Tage vor der radiologischen Diagnose abnahm. Damit einher ging auch ein zunehmender Sauerstoffmangel, der ebenfalls mittels MRT messbar war. 120 Tage vor der radiologischen Diagnose führte das zur Neubildung kleinster Gefäßstrukturen, und die Gefäßdichte nahm nun zu. Das führte einen Monat später wieder zu einer Zunahme der Sauerstoffversorgung. „Wir konnten hier zwei unterschiedliche Phasen in der Manifestation eines wiederkehrenden Glioblastoms identifizieren“, erläutert Prof. Stadlbauer die Beobachtungen. „Infiltrierende Tumorzellen, die in der Vorbehandlung nicht abgetötet wurden, rekrutieren bestehende Mikroblutgefäße zur Sicherung ihrer eigenen Versorgung, schwächen und zerstören diese aber dadurch. Das beobachteten wir als Abnahme der Gefäßdichte. Die damit einhergehende Abnahme der Sauerstoff-

versorgung und dadurch verursachte Gewebshypoxie regte die Neubildung von Mikrogefäßen an, was – mit einer Verzögerung von 30 Tagen – zur Wiederherstellung der Blutversorgung und zu einer besseren Sauerstoff- und Nährstoffversorgung führte, die wiederum für das aggressive Tumorwachstum entscheidend ist.“

Insgesamt liefern die erstmals in Patientinnen und Patienten gemachten Beobachtungen eine solide Grundlage für die Entwicklung einer auf MRT basierenden frühzeitigen Diagnosemethode für wiederkehrende Glioblastome. Für Prof. Stadlbauer eine reizvolle Aufgabe, die aber noch umfangreicher Arbeiten bedarf. „Denn“, so erläutert er, „dies war eine retrospektive Studie, bei der aus-

schließlich MRT-Bilder von Betroffenen mit wiederaufgetretenen Tumoren ausgewertet wurden.“ Im Zuge der Entwicklung belastbarer Diagnosemethoden sollten die gewonnenen Erkenntnisse nun in einer prospektiven Studie getestet werden, bei der das Wiederauftreten anhand der gemachten Beobachtungen vorhergesagt werden soll.

www.kl.ac.at

Originalpublikation: Tissue hypoxia and alterations in microvascular architecture predict glioblastoma recurrence in humans. A. Stadlbauer, T. M. Kinfe, I. Eyüpoğlu, M. Zimmermann, M. Kitzwoegerer, K. Podar, M. Buchfelder, G. Heinz, S. Oberndorfer & F. Marhold. *Clinical Cancer Research*. 10.1158/1078-0432.CCR-20-3580

Über die Karl Landsteiner Privatuniversität Krems

► Die Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften (KL) ist Wegbereiterin und Katalysatorin für zukunftsorientierte, gesellschaftlich relevante Lehr- und Forschungsbereiche in der Medizin und den Gesundheitswissenschaften. In diesem Sinne fokussiert sie auf ein fächerübergreifendes, international ausgerichtetes Studienprogramm, das eine sinnvolle Ergänzung zum klassischen Ausbildungsangebot der öffentlichen Universitäten darstellt. Mit ihrem europaweit anerkannten Bachelor-Master-System stellt die KL eine

flexible Bildungseinrichtung dar, die auf die Bedürfnisse der Studierenden und Anforderungen des Arbeitsmarkts abgestimmt ist. In der Forschung konzentriert sich die KL gezielt auf Nischenfelder in gesundheitspolitisch relevanten Brückendisziplinen wie der Medizintechnik, der Psychodynamik und Psychologie sowie dem Thema Wasserqualität und den damit verbundenen gesundheitlichen Aspekten. Die KL wurde 2013 gegründet und von der Österreichischen Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung (AQ Austria) akkreditiert.

Weltweit erste Anwendung

Neues Medikament könnte die Cholesterinsenkung revolutionieren

Ein revolutionärer Therapieansatz ist Ende Jänner weltweit zum ersten Mal an der Klinischen Abteilung für Kardiologie von AKH Wien und MedUni Wien angewandt worden.

► Mit dem neuen Medikament kann mit nur zwei Injektionen im Jahr das LDL-Cholesterin um die Hälfte reduziert werden. Gemeinsam mit der Standardtherapie kann mit dem neuen Wirkstoff das LDL-Cholesterin um mehr als 80 Prozent gesenkt werden.

Um das Risiko eines Herzinfarktes zu reduzieren, spielt die intensive Cholesterinsenkung bei Patienten mit angeborenen Stoffwechselstörungen und daraus resultierenden sehr hohen Cholesterinwerten sowie bei Patienten mit Gefäßverkalkungen, der Atherosklerose, eine wichtige Rolle. Der innovative

Wirkstoff des cholesterinsenkenden Medikaments Inclisiran gibt nun eine vielversprechende Perspektive für die Therapie dieser Erkrankungen.

„Der neue und revolutionäre Therapieansatz gibt uns und unseren Patienten die Chance, mit nur zwei Injektionen pro Jahr eine Reduktion des LDL-Cholesterins um die Hälfte zu erreichen. Diese Therapie kommt zusätzlich zur Standardtherapie, wie zum Beispiel Statinen, zur Anwendung und wird jetzt erstmals routinemäßig eingesetzt“, so Walter Speidl von der Klinischen Abteilung für Kardiologie von MedUni Wien und AKH Wien, an der kardiolo-

HbA1C			U/L
FBS/Glucose			%
Lipid Profile			
- Cholesterol	320 H		mg/dL
- Triglyceride	265 H		mg/dL
- HDL-C	72 H		mg/dL
- LDL-C	220 H		mg/dL
Total protein			g/dL

gische Patienten mit Störungen des Fettstoffwechsels behandelt werden. Der neue Wirkstoff nutzt den 2006 mit dem Nobelpreis ausgezeichneten RNA-Interference-Mechanismus. Durch diesen wird die Bildung des Proteins PCSK9, das am Fettstoffwechsel beteiligt ist und das schlechte LDL-Cholesterin im Blut erhöht,

bereits in der Leberzelle gehemmt. „Der neue Wirkstoff ermöglicht, dass die Leberzelle deutlich mehr LDL-Cholesterin aufnehmen und verarbeiten kann, wodurch weniger LDL-Cholesterin in die Blutstrombahn gelangt und eine weitere gefährliche Ablagerung in der Gefäßwand verhindert wird“, erklären

Klaus Distelmaier und Konstantin Krychtiuk von der Klinischen Abteilung für Kardiologie die neuartige Therapie. In Studien hat sich eine sehr gute Verträglichkeit des Wirkstoffes gezeigt. Da nur zwei Injektionen jährlich notwendig sind, ist eine hohe Akzeptanz und Therapietreue der Patientinnen und Patienten zu erwarten.

„Wir denken, dass diese neue Medikamentenart das Potenzial hat, zu einem der meistverschriebenen Medikamente weltweit zu werden und das Lipidmanagement langfristig zu revolutionieren“, zeigt sich Christian Hengstenberg, Leiter der Universitätsklinik für Innere Medizin II und der Klinischen Abteilung für Kardiologie von AKH Wien und MedUni Wien, optimistisch.

www.meduniwien.ac.at